

- *Faulbehälter – ein Teil von Abwasserreinigungsanlagen*
- *KAEFER in den neuen Bundesländern*
- *Erfolgreiche Asbestentsorgung in Berlin und Frankfurt*
- *Die Nationalparks des amerikanischen Westens*



KAEFER
ISOLIERTECHNIK

Hauszeitschrift Weihnachten 1992

Herausgeber: KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, W-2800 Bremen 1, Telefon (04 21) 30 55-0, FAX 1 82 51

Verantwortlich für den Herausgeber: Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffiths, KAEFER ZENTRALE, Bremen

Layout: SANDFORT Werbeagentur, Bismarckstraße 81, 2800 Bremen

Fotografien: KAEFER Archiv - SANDFORT Werbeagentur

Litho: BIT Com, Vreden - **Druck:** tvdruck, Bielefeld - **Satz:** SANDFORT Werbeagentur

Papier: Auf chlorfreiem Papier gedruckt

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

In diesem Jahr erscheint der k-Wert zum 10. Mal und feiert damit sein erstes kleines Jubiläum. Er ist mittlerweile zum festen Bestandteil unseres Unternehmens geworden und soll Ihnen auch diesmal wieder interessante Informationen über unsere gemeinsamen Aktivitäten vermitteln.

Ein bedeutendes Jubiläum feiert unser Unternehmen im kommenden Jahr. Es wurde im Oktober 1918 von Herrn Carl Kaefer als Carl Kaefer & Co. in Bremen gegründet. 75 Jahre sind seitdem vergangen, die geprägt waren durch eine wechselvolle Geschichte und eine ebenso bemerkenswerte Entwicklung. Aus den bescheidenen Anfängen im Jahre 1918, als mit der Lieferung von Torf als Isoliermaterial für den Schiffbau begonnen wurde, ist inzwischen eine Unternehmensgruppe geworden, die nicht nur in Deutschland, sondern auch international in allen Bereichen der Isoliertechnik tätig ist. Das kommende Jahr 1993 wird für uns alle im Zeichen des Jubiläums der KAEFER Isoliertechnik Deutschland stehen. Ein Emblem, das auf das Jubiläumsjahr hinweist, wird Ihnen künftig verstärkt begegnen. Wir stellen es Ihnen deshalb bereits in diesem k-Wert vor.

Wir haben in den bisherigen Ausgaben des k-Wert jeweils über eine Niederlassung oder eine unserer Auslandsgesellschaften berichtet. Dabei wurden alle Niederlassungen in den alten Bundesländern und fast alle Auslandsgesellschaften berücksichtigt. Die Standorte in den neuen Bundesländern befinden sich in der Aufbauphase, und es ist deshalb zu früh, bereits jetzt über einzelne Plätze ausführlich zu berichten. Wir werden dies in künftigen Ausgaben tun und geben Ihnen diesmal einen Überblick über einige unserer Aktivitäten in den neuen Bundesländern.

Eine Reise zu den neuen KAEFER-Standorten führt uns nicht nur in unvergleichlich schöne Landschaften. Auf Schritt und Tritt begegnen uns hier Zeugnisse deutscher Kultur und Geschichte, die uns über lange Zeit teilweise verschlossen waren. In einem Bericht über unsere Tätigkeiten in den neuen Bundesländern bietet es sich deshalb an, auf den einen oder anderen in diesem Zusammenhang interessanten Aspekt einzugehen.

Unser Planet und alles, was sich darauf befindet, besteht aus den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde. Diese Erkenntnis hatten griechische Philosophen bereits vor mehr als 2000 Jahren. Sie ahnten allerdings noch nicht, welche Auswirkungen menschliches Tun auf alle Lebensbereiche haben würde. Die Bedeutung der Reinhaltung von Luft, Wasser und Erde und die Erhaltung dieser Elemente ist, bedingt durch zunehmend erkennbare Schäden an dieser Umwelt, mehr und mehr in das Bewußtsein der Menschen gerückt. Zu den technischen Einrichtungen, die der Erhaltung und dem Schutz unserer Umwelt dienen, gehören auch Abwasserreinigungsanlagen. Faulbehälter sind ein Teil dieser Anlagen. Ihre Aufgabe ist es, den aus dem Wasser

herausgefilterten Schlamm zu reinigen und in seine Bestandteile zu zerlegen. Die Isolierung solcher Faulbehälter ist einer von vielen aktiven Beiträgen, die KAEFER zum Umweltschutz leistet. Wir haben diesem Thema das Titelbild gewidmet und berichten ausführlich über eines der interessantesten Projekte, an denen KAEFER mitgearbeitet hat.

Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist wesentliche Voraussetzung, um die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an neue Entwicklungen auch in Zukunft zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist das Personalentwicklungskonzept zu sehen, mit dessen Umsetzung wir im kommenden Jahr beginnen werden. Mit dem Betriebsrat wurde zum Thema Fort- und Weiterbildung eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Die allgemeine wirtschaftliche Situation hat sich in den vergangenen drei Jahren grundlegend verändert. Viele Aktivitäten haben sich von West nach Ost verlagert. Die Entwicklung unserer Mitarbeiterzahl bestätigt dieses. Einem leichten Rückgang in den westlichen Bundesländern steht ein Anstieg in den östlichen Bundesländern gegenüber.

Die Leistung unserer Unternehmensgruppe ist im Jahre 1992 weiter gewachsen. Die allgemeine Konjunkturschwäche führt allerdings dazu, daß der Wettbewerb sich verschärft. Hinzu kommt der verstärkte Einsatz von freien Kapazitäten aus dem früheren Ostblock. Diese Einflüsse bleiben nicht ohne Auswirkung auf das Ergebnis.

Mit Beginn des Jahres 1993 wird Wirklichkeit werden, worüber schon lange gesprochen wurde: der Europäische Binnenmarkt, bestehend aus 12 Mitgliedsstaaten, wird in Kraft treten. Dies ist ein bedeutender Schritt auf dem Weg zur Einheit Europas. Die Europäische Gemeinschaft entwickelt sich zur größten Handelsmacht der Welt. Damit sind für alle in der Gemeinschaft tätigen Unternehmen neue Herausforderungen verbunden. Wir werden diese Herausforderungen bestehen, wenn wir gemeinsam mit Ihnen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe in der Europäischen Union weiter zu festigen.

Wir danken Ihnen allen für Ihren engagierten Einsatz für unser Unternehmen im vergangenen Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches 1993.

Ihre

Brunelotte Kirch

Ray Koch

Jürgen Himmelsch.

KAEFER-Standorte in den neuen Bundesländern

Seit der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze sind mittlerweile drei Jahre vergangen. Vieles hat sich im Laufe dieser Zeit verändert, vieles bleibt noch zu tun. Nach anfänglicher Euphorie steht heute fest, daß der Anpassungsprozeß wesentlich länger dauern wird, als zunächst erwartet wurde.

KAEFER ist in den neuen Bundesländern inzwischen an 15 Plätzen vertreten. Die ersten Schritte führten nach Schwerin, Magdeburg und Zwenkau bei Leipzig. Für jeden dieser drei Standorte hatte eine westdeutsche Niederlassung die Patenschaft übernommen: für Schwerin die Niederlassung Hamburg, für Magdeburg die Niederlassung Hannover und für Zwenkau die Niederlassung Bremen. Ausgehend von diesen drei Plätzen wurden weitere Standorte erschlossen.



In Rostock hat auch der Betriebsrat für Mecklenburg-Vorpommern seinen Hauptsitz. Der Betriebsratsvorsitzende, Herr Achsel, betreut gemeinsam mit acht Kollegen alle Mitarbeiter in den drei genannten Regionen.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern ist geprägt durch die interessante und vielseitige Ostseeküste mit den vorgelagerten Inseln, von denen Rügen die größte ist, sowie durch eine sehr weit verzweigte Seenplatte, die in eine Landschaft von Wäldern und Hügeln eingebettet ist. Mehr als 650 große, kleine und unterschiedlich tiefe Seen hat man hier gezählt. Diese Landschaft verdankt ihre Entstehung den Gletscherbewegungen der letzten Eiszeit. Sie gehört zu den schönsten Landschaften Norddeutschlands und wird deshalb auch als Mecklenburgische Schweiz bezeichnet. Für die Freunde des Wassersportes bietet sich die Möglichkeit, das Land Mecklenburg-Vorpommern auf dem Wasser zu "erwandern".



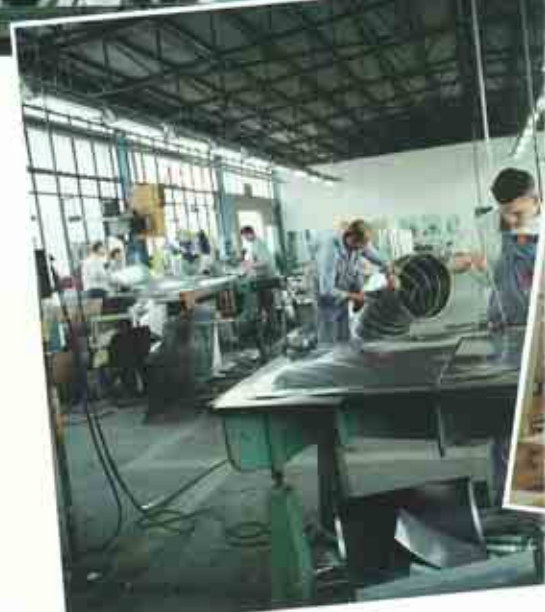
Beginnen wir mit dem nördlichsten der fünf neuen Bundesländer, Mecklenburg-Vorpommern. Das gesamte Gebiet dieses Bundeslandes wurde in drei Regionen aufgeteilt, für die die Standorte **Schwerin**, **Rostock** und **Neubrandenburg** zuständig sind. Im Zusammenhang mit der Abwicklung von Schiffbauaufträgen sind **Stralsund** und **Wismar** hinzugekommen. Auf der Volkswerft in Stralsund haben wir zu Beginn dieses Jahres im Rahmen einer feierlichen Zusammenkunft die Mitarbeiter der Isolierabteilung übernommen. Auf dieser Werft werden zur Zeit unter anderem zwei Fähren für die norwegische Reederei Hurtig-Routen gebaut.

Die kaufmännische Verwaltung für das gesamte Gebiet Mecklenburg-Vorpommern ist in Rostock angesiedelt. Hier werden ein Lohnbüro und eine zentrale Material- und Lagerwirtschaft sowie ein eigenes Finanz- und Rechnungswesen aufgebaut.

Kaefer-Isoliertechnik in Stralsund
„Was warm, was kalt,
was schwitzt, was friert,
das wird von Kaefer isoliert“
62 ehemalige Werftangehörige fanden neue Zukunft und trotz...



Im nordöstlichen Zipfel des neuen Landes Brandenburg und am Ostrand der Uckermark, die ihren Namen der dieses Gebiet durchfließenden Ucker verdankt, liegt **Schwedt**. Diese Stadt wurde in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges fast völlig zerstört und in den sechziger Jahren neu erbaut. Zahlreiche Industriebetriebe, vor allem petrochemische Werke, wurden hier angesiedelt und haben Schwedt zum petrochemischen Zentrum der damaligen DDR gemacht. Der KAEFER-Standort befindet sich auf dem Gelände der PCK AG, Schwedt, die schrittweise modernisiert wird. In der Zeit vom 18. Mai bis zum 12. Juni 1992 wurde hier im Rahmen einer Großinstandsetzung in der Aromatenanlage eine neue, 80 Tonnen schwere Destillationskolonne aufgestellt, an deren Isolierung KAEFER beteiligt war.





In Schwedt hat Anfang September erstmalig die "Contacta'92" stattgefunden. Hierbei handelt es sich um eine Schwedter Regionalmesse und Informationsbörse, die den in der Uckermark ansässigen und in diesem Gebiet investierenden Unternehmen an drei Tagen die Gelegenheit gab, sich vorzustellen und ausführlich über die wirtschaftliche Lage in und um Schwedt zu informieren. Gemeinsam mit etwa 70 Unternehmen war auch KAEFER mit einem Stand auf dieser Messe vertreten. Nach der gelungenen Premiere, bei der viele wertvolle Kontakte geknüpft werden konnten, soll diese Messe in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Der KAEFER Standort **Magdeburg** besteht seit dem 1. Juli 1990. Die Unterbringung von Büro und Werkstätten ist bisher noch sehr provisorisch. Ein Neubau soll in absehbarer Zeit helfen, die Raumprobleme zu lösen und auch bessere Voraussetzungen für die Lagerhaltung zu schaffen.

KAEFER Magdeburg hat im neuen Nordsee-Restaurant in Magdeburg die Innenausbau-Arbeiten ausgeführt.



Magdeburg ist durch seine verkehrsgünstige Lage am Rande der fruchtbaren Magdeburger Börde besonders begünstigt. Als Handelsplatz erstmals im Jahre 805 erwähnt, wurde die Stadt 968 Sitz eines Bischofs. Schon im Mittelalter kreuzten sich hier wichtige Handelswege. Daran hat sich im Laufe der Jahrhunderte nichts geändert. Durch die Elbe, den in Sichtweite vorbeiführenden Mittellandkanal, die angrenzende Autobahn Hannover-Berlin und ein dichtes, in alle Himmelsrichtungen führendes Schienennetz ist Magdeburg mit allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen unmittelbar verbunden. Das wirtschaftliche Profil dieser Stadt wird überwiegend geprägt durch den Schwermaschinen- und Anlagenbau.

Der KAEFER Standort **Zwenkau** liegt im Einzugsgebiet der Stadt Leipzig, die besonders als Messestadt Berühmtheit erlangt hat. Erstmals im Jahre 1165 als solche erwähnt, festigte die Verleihung des Messeprivilegs durch Kaiser Maximilian I. im Jahre 1497 die Bedeutung als Handels- und Messeplatz. Im Jahre 1990 konnte die traditionsreiche Leipziger Messe auf ihr 825-jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Filiale Zwenkau wurde das Zweigbüro **Neugersdorf** angegliedert, das sich im Dreiländereck Polen/CSFR/Deutschland befindet. Der Sitz ist Ebersbach bei Neugersdorf.



Das Photo zeigt vier von acht Wärmetauschern, die KAEFER Neubrandenburg im Kraftwerk Neubrandenburg isoliert hat.

Nordhausen ist eine kleine Industriemetropole im nördlichen Thüringen am Südrand des Harzgebirges. Vor der Wende gab es hier bedeutende Großbetriebe für Gebrauchs- und Konsumgüter. Beispiele sind die Nordbrand-Brennerei, die den bekannten Nordhäuser Doppelkorn herstellte, die ehemalige Nortak, die die Raucher mit der Zigarette "Kabinett" versorgte, und das IFA-Motorenkombinat Nordhausen, das LKW vom Typ W50 und L60 mit Dieselmotorenantrieb produzierte. In Nordhausen ist KAEFER ebenfalls seit Juli 1990 vertreten.

Unser jüngster Standort ist **Dresden**. Hier wurde im März 1992 mit der Anmietung einer bereits betonierten Freifläche von der Dresdner Wärmeversorgung GmbH der Grundstein zur Errichtung einer neuen Filiale gelegt.

In Westberlin ist KAEFER seit knapp 20 Jahren durch eine Niederlassung vertreten. Von hier aus werden die Standorte in Ostberlin und im Großraum **Berlin** betreut. Diese Region ist geprägt durch Kraftwerke, denen die Verpflichtung auferlegt worden ist, bis Ende 1996 durch entsprechende Anlagen die Entschwefelung und Entstickung ihrer Abgase sicherzustellen.

Dresden - das weltberühmte Elbflorenz



Dresden liegt in einem weiten Talkessel der oberen Elbe, eingebettet zwischen Lausitzer Bergland, Elbsandsteingebirge und den Ausläufern des Ost-Erzgebirges. Das Elbsandsteingebirge, ein stark zerschnittenes, im Mittel 400 m hohes Tafelland, wird wegen seiner landschaftlichen Schönheit auch als Sächsische Schweiz bezeichnet. Diese Umgebung, das günstige Klima und die Lage an wichtigen Handelsstraßen haben Dresden zu allen Zeiten zu einer besonders bevorzugten Stadt gemacht.

Der Ort im Schutz der Burg auf dem Taschenberg wird 1206 erstmals erwähnt und im Jahre 1216 als "Civitas" bezeichnet. Ende des 15. Jahrhunderts wurde Dresden Residenz der wettinischen Herzöge, die 1530 damit begonnen haben, die Burg zum Renaissance-Schloß auszubauen und aus der Stadt eine repräsentative Residenzstadt zu machen. Die Blütezeit erlebte Dresden unter August dem Starken und seinem Sohn Friedrich August in den Jahren 1694 bis 1783. In dieser Zeit wurde Dresden zu einer der schönsten barocken deutschen Städte. Neben dem Taschenbergpalais, der Augustusbrücke, der Frauenkirche und der Hofkirche ist der Zwinger das berühmteste Zeugnis aus dieser Zeit.

Die Prägung Dresdens durch August den Starken erschöpfte sich nicht in der Errichtung von barocken Prachtbauten, sondern wurde ergänzt durch reiche Kunstschatze, die August der Starke und sein Sohn aus allen Teilen Europas nach Dresden geholt haben.



Ein Teil dieser Kunstschatze, unter anderem eine sehr umfangreiche Porzellansammlung, ist im Zwinger untergebracht.

Im 19. Jahrhundert erhielt die architektonische Gestaltung der Stadt neue Impulse durch Gottfried Semper, nach Karl-Friedrich Schinkel der bedeutendste deutsche Baumeister dieses Jahrhunderts. Ihm verdankt Dresden die Gemäldegalerie, die an der bis Mitte des 19. Jahrhunderts offenen Seite des Zwinger errichtet wurde, und die sich gut in die Umgebung einfügt. Sie beherbergt eine der bemerkenswertesten Bildersammlungen mit Werken alter Meister, zu deren Glanzpunkten das Gemälde "Sixtinische Madonna" des italienischen Malers Raffael gehört.



Ein weiteres von Gottfried Semper errichtetes Gebäude ist zu einem der Wahrzeichen Dresdens geworden: die Semper-Oper am Theaterplatz. Die Gestaltung dieses Bauwerkes geht ebenso wie die der Gemäldegalerie auf Bauformen der italienischen Hochrenaissance zurück. Von ihrer Fertigstellung im Jahre 1878 bis zum Ende des zweiten Weltkrieges war die Semper-Oper repräsentativste Bühne der Stadt.

Ein schwarzes Datum in der wechselvollen Geschichte Dresdens war der Großangriff der Alliierten in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945. In dieser Nacht



wurde die Dresdner Innenstadt fast vollständig vernichtet. Auch die historischen Gebäude blieben nicht verschont. Dieses Ereignis und die im Laufe der Jahre zunehmende Luftverschmutzung haben sich in das Gesicht der Stadt Dresden eingegraben, gänzlich zerstören konnten sie es nicht. Einige der historischen Gebäude wurden bereits wieder rekonstruiert, so die Pavillons und Galerien des Zwinger, die Gemäldegalerie und die Semper-Oper, die heute erneut Spielstätte des Dresdner Musiktheaters ist.

In den vergangenen drei Jahren sind auch in dieser Stadt, für die Hamburg die Patenschaft übernommen hat, viele neue Initiativen ergriffen worden, und es zeichnet sich bereits heute ab, daß Dresden wieder zu einem bedeutenden kulturellen Mittelpunkt in Deutschland und Europa werden wird.



Arbeitssicherheit als Teil der Unternehmensstrategie



Erfolge sind das Ergebnis richtig geplanter Maßnahmen, die konsequent umgesetzt wurden. Das trifft in besonderem Maße für den Erfolg eines Unternehmens zu. Sind Marktanalysen abgeschlossen und grundsätzliche Entscheidungen über die Herstellung eines Produktes oder die Einbringung einer Arbeitsleistung gefallen, dann setzt die Planung der praktischen Durchführung ein.

Besondere Bedeutung hat hierbei der Mensch. Er ist der wichtigste Produktionsfaktor eines jeden Unternehmens. Von seinen Kenntnissen und Fähigkeiten, von seiner Arbeitsleistung und seinem Arbeitsverhalten hängt es ab, ob die gesteckten Unternehmensziele erreicht werden. Der Mitarbeiter muß nicht nur richtig eingesetzt, sondern auch vor Schäden bewahrt werden. Dazu gehört es, ihn für sicheres Arbeitsverhalten zu gewinnen, denn die Verantwortung für die Arbeitssicherheit liegt letztlich auch bei jedem einzelnen. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet,

- für seine eigene Sicherheit und Gesundheit und für die Sicherheit und Gesundheit anderer zu sorgen, die durch seine Handlung betroffen werden
- die Sicherheits-/Betriebsanweisungen und -verfahren einzuhalten
- für Ordnung und Sauberkeit seines Arbeitsplatzes zu sorgen
- alle Unfälle und Gefahren unverzüglich zu melden
- zum Bemühen um Verbesserungen der Sicherheit der Anlagen, der technischen Arbeitsmittel, Arbeitsmethoden und Verfahren beizutragen.

Ob dieses gelingt, hängt entscheidend von den Führungskräften ab. Arbeitssicherheit ist mit dem Arbeitsprozeß so eng verknüpft, daß sie, wenn sie auf allen Führungsebenen richtig gehandhabt wird, für das Unternehmen nachweisbar Vorteile bringt. Arbeitssicherheit trägt zur Rationalisierung bei, indem sie durch die Beseitigung von Unfall- und Gesundheitsgefahren den Arbeitsablauf reibungslos und damit in jeder Weise effektiv gestaltet.

Mit Maßnahmen der Arbeitssicherheit können nicht nur die Mitgliedsbeiträge an die Berufsgenossenschaft reduziert, sondern auch die Arbeitskosten gesenkt und zugleich ein besseres Arbeitsergebnis erzielt werden, da Unfallgefahren und Störanfälligkeit im Arbeitsablauf die gleichen Ursachen haben. Arbeitssicherheit drückt aber auch jedem Unternehmen ein "Gütesiegel" auf. Ein hoher Qualitätsanspruch verlangt auch einen hohen Arbeitssicherheitsstandard.

Die Zielvorgabe für jeden Mitarbeiter – unabhängig von seiner Position – lautet:

" Null - Fehler - Arbeitsqualität " und " Null - Fehler - Arbeitssicherheit ".

Im Werk der ICI (Imperial Chemical Industries) in Östringen hat das Baustellenteam der Niederlassung Pfungstadt/Zweigbüro Minfeld drei Jahre unfallfrei gearbeitet. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Auftraggeber eine Feierstunde, in der diese Leistung besonders gewürdigt wurde. Die KAEFER Mitarbeiter waren vertreten durch August Bohlinger

Ein Mann ... und die Konjunktur

Ein Mann - im Sog der Konjunkturen - bemüht sich, ja nur recht zu spüren, dreht schnell und schneller seine Runden, um guten Willen zu bekunden. Im Drang konjunktureller Hitze treibt er die Dinge auf die Spitze und meint, es sei in solcher Zeit kaum Raum für Arbeitssicherheit. Durch Schmierereien laufender Maschinen will er dem Wirtschaftswachstum dienen, statt sein Gerät zu reparieren, versucht er's mit Improvisieren. Die Leiter, deren Holm zerschunden, wird "einfach so" mit Draht verbunden, ein Berg von Brettern, Stangen, Kisten dient ihm anstelle von Gerüsten; und Zeit, die Arbeit zu durchdenken, will er auf keinen Fall verschenken.

So wühlt er blindlings vor sich hin und kalkuliert auf Zeitgewinn. Doch wird, was Kopf und Hand errichtet, oft mit dem Hinterteil vernichtet. Am Ende führt denn solche Rage unhaltbar zur Karambolage: Der Mann, von Schrott und Bruch umwehrt, verwundert, weil fast unversehrt, verspürt hernach noch Schreckensschau. Dann ist er unbeschreiblich sauer! Drei Stunden ruht die Produktion infolge dieser Kollision. Der Mann hat hier zuviel riskiert. Die Leistung wird ihm nicht prämiert!

Moral:

Im Glauben, Zeit und Geld zu sparen, begibt sich mancher in Gefahren; was nur zu oft im Resultat ein Defizit zur Folge hat.



Für unfallfreies Arbeiten bei der Erstellung der dritten PVC-Anlage der Shell Chemie in Rotterdam erhielten die Mitarbeiter der **KAEFER Isolatiertechnik B.V., Holland** eine Auszeichnung.



(Bauleiter), Holger Kortschakowski (Niederlassungsleitung), Holger Matthes (Betriebsrat) und Wilfried Mendritzki (Arbeitssicherheit).

KAEFER isoliert die "größten Eier der Welt"

Faulbehälter, ein Teil von Abwasserreinigungsanlagen

Reine Luft, Gewässerschutz und saubere Erde sind zu umweltpolitischen Dauerthemen geworden. Welche Bedeutung Abwasserreinigungsanlagen für den allgemeinen Umweltschutz haben, soll mit diesen Ausführungen in verkürzter Form dargestellt werden.

I. Wasser, Urquell allen Lebens

"Wasser ist das Prinzip aller Dinge, aus dem alles gemacht ist und in dem alles zurückkehrt." So ähnlich faßte bereits Thales von Milet (ca. 600 v.Chr.) seine Erkenntnisse zusammen, die noch heute Gültigkeit haben.

In der Tat ist Wasser das Elixier unseres Lebens, Rohstoff und Lebensmittel zugleich, und man ist geneigt, sich ehrfürchtig zu verneigen angesichts der vielfältigen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten dieses Stoffes. Soweit überhaupt Nachteile des Wassers auszumachen sind, bestehen diese wohl nur in der ungleichmäßigen Verteilung auf unserer Erde.

Wasser ist die einzige Flüssigkeit, die sich auf natürliche Weise bildet, die niemals verbraucht oder vermehrt werden kann, und die – eingebunden in einen riesigen Naturkreislauf – sich selbst reinigend abfließt, versickert, verdunstet und sich dadurch erneuernd über atmosphärische Niederschläge zurückkehrt. Wasser ist aber auch mimosenhaft empfindlich. Sobald es mißbraucht wird, führt dies zwangsläufig zur Störung dieses Naturkreislaufes mit der Folge von Klimaveränderung, Beeinträchtigung des Wärmehaushaltes der Erde und letztlich Trinkwassermangel.

Das gesamte Wasseraufkommen der Erde ist nahezu unerschöpflich. Rund 99,3% dieses Vorrates sind jedoch in den Meeren und im Eis der Polregionen gebunden und in dieser Form für die Wasserversorgung zunächst entweder ungeeignet oder kaum erschließbar. Unser derzeitiger Wasserbedarf kann letztlich nur aus Grund- und Oberflächenwasser gedeckt werden, das etwa 0,6 % dieses riesigen Reservoirs ausmacht. Ein Teil hiervon ist bereits Abwasser, per Definition gebrauchtes und in seiner Eigenschaft

verändertes Wasser. Gerade diese im Verhältnis zum Gesamtaufkommen "kleine" Menge Abwasser verursacht die zum Teil lebensvernichtenden Auswirkungen.

II. Das Emschersystem, weltweit anerkanntes Pilotprojekt für erfolgreiche Abwasserbehandlung

Die Emscherregion war von altersher ein sehr oberflächenwasserreiches Gebiet, oftmals sumpfig, aber auch gewollt und ungewollt Vorflutregler. Obwohl orographisch und hydrologisch wenig geeignet, entwickelte sich diese Region schon Ende des letzten Jahrhunderts zum dichtesten Besiedlungs- und Industriegebiet Europas. Das hieraus resultierende enorme Abwasseraufkommen, das zunächst in die Emscher und ihre Nebenläufe eingeleitet wurde, führte zur qualitativen Veränderung des Grundwassers. Die Entwicklung von weltweit anerkannten Abwasserreinigungsverfahren für diese Region war schon aus hygienischen Gründen eine lebenserhaltende Notwendigkeit. Die Emschergenossenschaft Essen hat seit etwa der Jahrhundertwende entlang der Emscher – ein Fluß zwischen Lippe und Ruhr verlaufend und bei Duisburg in den Rhein mündend – eine Vielzahl von Kläranlagen installiert, um der Gewässerbelastung entgegenzuwirken. Wenn man so will, durchfließt die Emscher mehrfach diese Reinigungsanlagen, um gewissermaßen als Verdünner dem Rhein zugeführt zu werden.

Die Errichtung einer zentralen Schlamm- aufbereitungsanlage in Bottrop wurde erforderlich, um das Konglomerat aus mehreren an der Emscher gelegenen Kläranlagen zentral aufzubereiten und entsorgungsfähig zu machen. Sie ist das Ergebnis jahrzehntelanger Bemühungen, ständig verbesserte Reinigungsmethoden zu entwickeln. Diese Anlage besteht im wesentlichen aus vier Spannbetonbehältern mit einem Fassungsvermögen von je 15.000 m³. Es sind dies die größten Behälter der Welt, die jemals in dieser Form für diesen Verwendungszweck erstellt worden sind.

III. Die Reinigung von Abwasser

Der Reinigungsprozeß in Abwasserreinigungsanlagen erfolgt in mehreren Einzelschritten, ähnlich wie in einem stationären Fertigungsbetrieb. Das Endprodukt ist sauberes Wasser, jedoch noch kein pathogenfreies Trinkwasser.

In dieser aufwendigen Reinigungsprozedur werden sowohl mechanische als auch biologische und chemische Verfahren eingesetzt. Neben Rechen, Sandfang und einer ganzen Serie von Vor-, Absetz- und Nachklärbecken durchläuft das Medium Belebungsbecken, in denen Mikroorganismen gezüchtet werden. Diese Kleinstlebewesen sind in der Lage, die gelösten organischen Stoffe in Verbindung mit Sauerstoff als Nahrung aufzunehmen und in anorganische Verbindungen umzuwandeln. Die weitergehende Behandlung des Wassers besteht in der Stickstoff- und Phosphorelimination. Am Ende dieses mehrstufigen Reinigungsablaufes stehen die Faultürme, die letztlich nur den aus dem Wasser herausgelösten "Abfall" behandeln.

IV. Was haben Faulbehälter mit Wasser zu tun?

Der bei der Abwasserbehandlung anfallende Schlamm wird entwässert, eingedickt und in die Faulbehälter eingeleitet, wo er in ca. vier Wochen bei etwa 37°C durch zugeführte Bakterien über einen anaeroben Faulprozeß zersetzt wird. Der Schlamm verwandelt sich in Wasser, Methangas, Kohlendioxid und eine praktisch geruchlose Masse. Das Methangas wird im Klärwerk als Energiequelle genutzt, die Masse entweder als landwirtschaftlicher Dünger oder – was wegen der Schwermetallbelastung meistens der Fall ist – weitergehend in Verbrennungsanlagen und Deponien entsorgt.

Die Tropfen- oder Eiform der Faulbehälter ist sowohl aus statischen und architektonischen Gründen vorteilhaft, erfüllt aber auch in nahezu idealer Weise die prozeßbedingten Anforderungen. Diese Form gewährleistet die besten Strömungsbedingungen für die Schlammumwälzung und minimiert den Heizungsbedarf aufgrund des günstigen Verhältnisses von Oberfläche zu Volumen.

Erfolgreiche Asbestentsorgung in Berlin und Frankfurt

Internationales Handelszentrum, Berlin, Friedrichstraße

Das Internationale Handelszentrum in Berlin ist eine Top-Adresse für die internationale Geschäftswelt. Das Gebäude hat 25 Stockwerke mit einer Grundfläche von je ca. 1.400 m². Die tragende Stahlkonstruktion ist aus brandschutztechnischen Gründen mit einer asbesthaltigen Spritzputzschicht überzogen.

Die Hamburger Niederlassung der KAEFER Entsorgungstechnik ist mit der Sanierung des in Nutzung befindlichen Gebäudes beauftragt. Die Sanierung erfolgt etagenweise, wobei der Zutritt zum jeweiligen Arbeitsbereich ausschließlich von außen über den am Südgiebel installierten Personen- und Lastenaufzug erfolgen darf.

Vor Beginn der eigentlichen Entsorgung müssen alle Einbauten, wie Raumtrennwände, elektrische und Lüftungstechnische Anlagen, ausgebaut und abtransportiert werden. Dabei werden insgesamt 3.000 t asbesthaltiges und "weißes" Material bewegt.

Seit Beginn der Arbeiten im Juli 1991 konnten 4 Büro-Etagen, 2 Technik-Etagen und 1 Fahrstuhlschacht dem Auftraggeber asbestfrei übergeben werden. Bei der Sanierung des 106 m hohen Fahrstuhlschachtes galt es, besondere Schwierigkeiten zu überwinden. So wurden hier spezielle Arbeitsbühnen auf das Dach des eigentlichen Fahrkorbes montiert, um jeden Teil des Schachtes erreichen zu können.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen KAEFERANERN, Nachfolgegewerken und der Bauleitung konnten bisher alle Arbeiten termingerecht und zur vollen Zufriedenheit des Bauherrn ausgeführt werden. Die Baumaßnahme soll im Herbst 1994 abgeschlossen sein.



Oberpostdirektion Frankfurt, Los F

Das Gebäude der Oberpostdirektion in Frankfurt, direkt am Hauptbahnhof gelegen, beherbergt neben der Verwaltung der OPD auch eine zentrale Paket- und Briefsack-Sortieranlage in den unteren Gebäudeschichten mit direktem Eisenbahnanschluß. Im gesamten Gebäude stammt der passive Brandschutz aus Spritzasbest an Stützen, Decken und Trägern sowie asbesthaltigen Wandverkleidungen.

Aufgeteilt in mehrere Auftragslose, wurden wegen des Umfangs der Sanierungsarbeiten mehrere Firmen mit der Asbestentsorgung beauftragt. KAEFER Entsorgungstechnik hatte mit dem Auftrag für das Los F die besondere Schwierigkeit, daß während der Sanierung der Postsortierbetrieb möglichst ungestört mit voller Kapazität weiterlaufen mußte.

Nur mit einem raffiniert ausgeklügelten Gerüstsystem, unter Einsatz von speziell entwickelten hochfesten aber sehr leichten Titan-Trägern war es möglich, zwischen Laufbändern, Beutelhängebahnen, Transportwegen und Sortieranlagen sowie der Geschoßdecke einen "abgehängten Sanierungsbereich" von min. 90 cm (Schwarzbereich) zu schaffen. Unter strengsten Sicherheits- und Qualitätsüberwachungen durch ein Ingenieurunternehmen und durch die Deutsche Bundespost selbst wurden so 5.400 m² mit einem Asbestvolumen von 225 m³ erfolgreich saniert.

Bis zu 30 Entsorgungsmonteure waren unter Leitung der KAEFER Entsorgungstechnik, Niederlassung Pfungstadt, 13 Monate beschäftigt und haben einmal mehr unter Beweis gestellt, daß nichts unmöglich ist.

Personalentwicklung bei KAEFER:

Weiterbildung der Mitarbeiter mit einem neuen Konzept



Unter dem Begriff "Personalentwicklung" werden in der Personalarbeit und der Führung eines Unternehmens alle Maßnahmen zusammengefaßt, die der Ausbildung, Weiterbildung und Förderung der Mitarbeiter dienen. Das Wort mag neu sein, die Aus- und Weiterbildung haben bei KAEFER bereits eine lange Tradition:

Viele der Isolierer in den alten Bundesländern wurden bei KAEFER ausgebildet; in den neuen Bundesländern werden derzeit über 100 zukünftige Isolierer betreut. Seit über zehn Jahren werden junge Hochschul- und Fachhochschulabsolventen als Trainees an ihre neuen Aufgaben herangeführt, und jedes Jahr bereiten sich neue Mitarbeiter durch mehrmonatige interne Fortbildung auf ihren Arbeitsplatz vor. Zusätzlich führen KAEFER-Mitarbeiter Fachschulungen durch, und in externen Seminaren werden seit einigen Jahren Führungskräfte trainiert.

Die interne Aus- und Weiterbildung bei KAEFER ist eine Voraussetzung des Unternehmens, um über qualifizierte Mitarbeiter verfügen zu können. Die Qualifikation der Mitarbeiter wirkt als ein Faktor direkt auf die Qualität der Leistung und damit auf die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens. Genauso wichtig sind dabei die Führungssysteme und -stile, die im Unternehmen praktiziert werden, weil sie das Engagement der Mitarbeiter und die Art der Zusammenarbeit wesentlich beeinflussen. Die fachliche und die Führungsqualifikation sind nicht nur für die heutige Leistungsfähigkeit des Unternehmens entscheidend, sondern vor allem auch für die Zukunft.

Wenn man bedenkt, welche Entwicklungen die Unternehmen derzeit verarbeiten müssen – das Entstehen neuer politischer und wirtschaftlicher Systeme und Märkte in Osteuropa, die Vereinigung beider deutscher Staaten, den bevorstehenden EG-Binnenmarkt, eine schwierige konjunkturelle Entwicklung, einen immer schnelleren technischen organisatorischen Wandel, sich verschärfende Auseinandersetzungen um das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie, veränderte Erwartungen vor allem jüngerer Mitarbeiter an die Arbeitswelt – dann wird deutlich, daß

die Zukunft eines Unternehmens und des einzelnen Mitarbeiters auch von der Fähigkeit bestimmt wird, sich schnell an neue Bedingungen anzupassen. Dafür ist die ständige Weiterbildung von Mitarbeitern und Führungskräften ausschlaggebend – die Formulierung vom "lebenslangen Lernen" verwenden Unternehmer, Gewerkschaften und Bildungspolitiker in diesem Zusammenhang ohne die sonst üblichen Meinungsunterschiede.

In der ZENTRALE PERSONAL wurde eine Abteilung für Personalentwicklung eingerichtet, die es uns ermöglicht, Personalentwicklungs-Maßnahmen zu intensivieren. Hierzu wurde ein Konzept erstellt, das Maßnahmen für Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter umfaßt.

Ein Ziel der Personalentwicklung ist die Vorbereitung von Angestellten auf Führungsaufgaben. Hier ist ein zentrales Programm für Nachwuchskräfte vorgesehen, in dem diese ihr Potential konzentriert und systematisch erweitern können.

Für die Entwicklung von gewerblichen Baustellenleitern enthält das Konzept eine neue organisatorische Grundlage, auf der theoretische und praktische Ausbildungsteile vermittelt werden sollen. Diese Nachwuchskräfte-Entwicklung wird in enger Abstimmung mit den Niederlassungen vor Ort durchgeführt werden.

Die KAEFER-Personalentwicklung wurde definiert als "berufsbezogene, unternehmensbezogene und persönlichkeitsbezogene Qualifizierung und Förderung, orientiert an den betrieblichen Notwendigkeiten und den Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter". Sowohl Ziele des Mitarbeiters als auch Unternehmensziele werden also berücksichtigt. Hierzu gehört auch, daß die Verantwortung und die Lasten für die Qualifikation je nach Maßnahme unterschiedlich geteilt werden zwischen Unternehmen und Mitarbeiter.

Jede Qualifikationsmaßnahme ist mit einem Aufwand an Geld und Zeit verbunden, und manchmal ist die Entscheidung schwierig, ob

das überwiegende Interesse daran auf der Seite des Mitarbeiters oder der des Unternehmens liegt. Schulungen und Seminare, die unmittelbar im KAEFER-Interesse stehen, werden weiterhin vom Unternehmen getragen. Hierzu zählen die meisten Programme der Personalentwicklung. Da KAEFER jedoch keine Bildungseinrichtung, sondern ein ergebnisorientiertes Wirtschaftsunternehmen ist, wird es bei vielen anderen Qualifikationsmaßnahmen erforderlich sein, gemeinsame Lösungen zu finden. Die Betriebsvereinbarung zur Personalentwicklung ist ein Schritt in diese Richtung.

Das Konzept zur Personalentwicklung wurde im Laufe des Jahres 1992 mit der Geschäftsleitung, allen Niederlassungsleitungen und dem Betriebsrat intensiv diskutiert. Nachdem die Geschäftsleitung über wesentliche Punkte des Konzeptes entschieden hat, kann 1993 mit der schrittweisen Realisierung begonnen werden. Es ist wahrscheinlich, daß sich KAEFER in den nächsten Jahren auch durch die von jüngeren Nachwuchskräften ausgehende Prägung auf allen Ebenen weiter verändern wird.



Am 1. Oktober 1918 gründete Carl Kaefer in Bremen die Carl Kaefer & Co, aus der die KAEFER Isolieretechnik hervorgegangen ist. Unser Unternehmen wird also im kommenden Jahr 75 Jahre alt. Unsere Aktivitäten im Jahre 1993 werden im Zeichen dieses Jubiläums stehen. Ein Emblem, das hierauf aufmerksam machen soll, wird Ihnen in dem Jubiläumsjahr sicher häufig begegnen. Wir stellen es Ihnen deshalb bereits heute vor.



SS Radisson Diamond

SS Radisson Diamond ist das größte und bisher einzige Doppelrumpf-Kreuzfahrtschiff der Welt. Es wurde im Auftrag einer finnisch-amerikanischen Reederei auf der Werft Finnyards in Rauma gebaut und soll haupt-

sächlich für Kreuzfahrten in der Karibik eingesetzt werden. KAEFER Eristystechnikka OY hat in den oberen Etagen dieses Schiffes die Wärme-, Brand- und Schallschutz-Isolierungen sowie die Innenverkleidungen ausgeführt.



Neubau der Neumeyer-Station in der Antarktis

In einer unterirdischen Röhrenkonstruktion auf dem Ekström Schelfeis in der Antarktis wurde der Neubau der Neumeyer-Station errichtet, die dem Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven für die Polarforschung dient. Diese Station ist durchgehend besetzt. Die Mannschaft, Labors und die Energiezentrale sind in 50 isolierten Stahlcontainern untergebracht. Die Niederlassung Bremerhaven hat die Wände und Decken der Stahlcontainer isoliert, die dann per Schiff zur Baustelle gebracht wurden. Die Überdachung des Containersystems wurde von der Niederlassung Hamburg entwickelt.



Schallschutzhalle

Für die Erdöl-Raffinerie Emsland in Lingen baute die Niederlassung Bremen eine schlüsselfertige Schallschutzhalle. Die in dieser Halle laufenden Kompressoren erzeugen die für die Produktionsanlage erforderliche Druckluft. Der Lärmpegel dieser Hochleistungsaggregate wird in der Halle auf den zulässigen Grenzwert reduziert.

Brauerei Pilsener Urquell

Die Niederlassung Hamburg erhielt den Auftrag, an 48 Gär- und Lagertanks der weltberühmten Brauerei Pilsener Urquell die Isolierarbeiten auszuführen. Unser Foto zeigt die Tanks vor der Isolierung. Inzwischen wurden die Arbeiten zur vollen Zufriedenheit des Kunden abgeschlossen.

Brauerei Pilsener Urquell

Der Wasserturm der Brauerei, gleichzeitig Wahrzeichen der Stadt, wurde von dem Erbauer des Eiffelturms, dem französischen Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel erbaut.





Kunstaussstellung Bonn

Die Niederlassung Düsseldorf hat im Auftrag der Bundesbaudirektion Bonn in den Ausstellungs- und Publikumsbereichen der neuen Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn die geschlossenen Gipskartondecken erstellt. Für diese Arbeiten erhielt die Niederlassung Düsseldorf eine Anerkennung der Bundesbauministerin.



OPEL AG Eisenach

KAEFER Nordhausen hat in dem neuen Werk der OPEL AG in Eisenach die Isolierarbeiten in der Kältestation ausgeführt.

Kühlhaus CSFR

Für das Fleischkombinat Klotov wurde von der Niederlassung München ein schlüsselfertiges Kühlhaus erstellt. In diesem Kühlhaus, das nach EG-Standard

ausgelegt ist, können bis zu 500 Tonnen Fleisch für den Export zwischengelagert werden. In zwei Schockgefrierräumen wird das Fleisch auf -36°C herabgekühlt.

Schalldämpfer

Im Auftrag von ABB Lummus Crest BV baute die Niederlassung Bremen drei Hochleistungs-Absorptionsschalldämpfer. Diese Schalldämpfer sind bestimmt für eine Olefine-

Anlage der Bandar Imam Petrochemical Co. in Bandar Imam/Iran und dienen der Lärmreduzierung beim Abblasen des überschüssigen Dampfes in der Prozeßanlage.



Der neue Airbus im Test

Die Angst vor dem Fliegen ist weit verbreitet, auch wenn das Fliegen unbestritten eine sichere Reiseart ist. Flugangst läßt sich nur schwer wegargumentieren. Da hilft es zu wissen, daß die Flugzeugstruktur des Airbus schon lange, bevor ein Flugzeug zum ersten Mal aus eigener Kraft in den Himmel steigt, über viele tausend Flugstunden in der Versuchshalle der Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mbH (IABG) in Ottobrunn intensiv auf Ermüdung geprüft wurde. Die IABG untersucht zur Zeit die Betriebsfestigkeit der beiden neuen Airbus-Flugzeuge A 330 und A 340.

Für die Durchführung der statischen Festigkeitsprüfungen muß eine Situation simuliert werden, die den Anforderungen an das Flugzeug in hoher Flughöhe entspricht. Hierzu wird im Innenraum des Flugzeuges ein Unterdruck erzeugt, der dem Unterdruck entspricht, wie er später von außen auf das Flugzeug einwirkt. Zur Erzeugung des Unterdruckes muß aus dem Innenraum des Flugzeuges die Luft abgesaugt werden – nicht nur einmal, sondern für unzählige Versuchsgänge.



Um die immer wieder abzusaugende Luftmenge zu minimieren und damit die entstehenden Kosten so niedrig wie möglich zu halten, wurde der gesamte Flugzeugrumpf, d.h. Passagierteil und Frachtteil, mit Styroporblöcken ausgefüllt. In Zusammenarbeit mit dem Projektleiter, Herrn Dirheimer, haben die Herren Pirngruber sen. und jun., KAEFER-Niederlassung München, die technische Ausarbeitung durchgeführt.

Styroporblöcke mit den Rumpfabmessungen Länge 2.600 mm, Breite 1.500 mm, Höhe 2.565 mm, mit diversen Ausschnitten, Schrägschnitten sowie Handgriffen versehen, im Gesamtvolumen von etwa 500 m³ mußten bereitgestellt werden. In der Werkstatt der KAEFER Isoliertechnik in Lübeck wurden

diese Styroporblöcke dem Kundenwunsch und den Zeichnungen entsprechend präzise zugeschnitten. In München wurden die Teile zusammengebaut, mit der erforderlichen Spezialbeschichtung versehen und positionsgerecht angeliefert. Die dem Rumpfradius des Flugzeuges entsprechenden Blöcke wurden für den Passagierteil auf Fahrgestelle, für den Frachtteil mit Aufhängungen montiert. Wesentliche Anforderung an die Styroporblöcke: sie müssen, ebenso wie der Flugzeugrumpf, einer Belastung von 40.000 Test-Flugstunden ohne Ermüdungserscheinungen standhalten.

Technische Beratung, Ausführung und termingerechte Lieferung wurden vom Kunden besonders lobend anerkannt.

KAEFER-Zweigbüro in der Hansestadt Lübeck



Das schleswig-holsteinische Lübeck und sein Umfeld gehören zum Einzugsgebiet der Niederlassung Hamburg. Diese Region wurde schon seit langem von Hamburger Mitarbeitern betreut. Im Jahre 1988 bot sich die Möglichkeit, einen kleinen Handwerksbetrieb der Isoliertechnik zu übernehmen, der seine Selbständigkeit aufgeben wollte. Dies war der Anlaß für die Einrichtung des KAEFER-Zweigbüros in Lübeck, dessen Aktivitäten sich

zunächst auf die Isolierung in den Gewerken Industrie und Haustechnik konzentrierten.

Im Jahre 1990 fiel die Entscheidung, künftig Paneele für Gastanks im Schiffbau in eigener Produktion herzustellen. Das Zweigbüro Lübeck bot sich als geeignete Produktionsstätte an, da hier kurzfristig zusätzliche Werkstätten angemietet werden konnten. Die Paneelfertigung hat sich inzwischen zu einem wichtigen Standbein des Zweigbüros Lübeck entwickelt. Eine Erweiterung erfuhr die Produktpalette durch den Auftrag zur Isolierung des European Transonic Windtunnel (ETW) in Köln. Die Isolierpaneele für diese hochwertige Technik wurden in der Werkstatt des Zweigbüros Lübeck vorgefertigt. Auch die Styroporblöcke zur Ausfüllung des Airbus-Testmodells wurden hier zugeschnitten.

Neben dem ursprünglichen Auftrag der Fertigung von Paneelen für den Gastankerbau

werden im Zweigbüro Lübeck für den KAEFER-eigenen Bedarf unter anderem Rohrschalen, Profillüftelelemente für Well- und Trapezbleche, Elemente für Behälterisolierungen und Platten in vielen Dimensionen hergestellt.

Blick in die Werkstatt

Von links: Thomas Noreikat, Dirk Kempke, Renate Schulz, Heino Ruff



European Transonic Windtunnel (ETW)

der **Kwert**



In Porz bei Köln entsteht zur Zeit die weltweit modernste Versuchsanlage zur Entwicklung neuer Verkehrsflugzeuge. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt von Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden, das die Anwendung modernster Windkanal-Technologie im Überschallbereich ermöglicht. Dieses Projekt soll die europäische Flugzeugindustrie in den Stand setzen, mit den Entwicklungen auf dem amerikanischen Flugzeugmarkt Schritt zu halten.

In dem neuen Windtunnel läßt sich das Flugverhalten moderner Großschnellflugzeuge wie der Airbusfamilie simulieren. Dies wird

ermöglicht durch das "kryogene" Konzept, das abweichend von einem konventionellen Windkanal gasförmigen Stickstoff als Testgas einsetzt. Die Kühlung des Kanals wird erreicht durch flüssigen Stickstoff, der mit bis zu 250kg/sec über spezielle Düsen in den Kanal eingespritzt wird. Durch das Verdampfen des Stickstoffes wird dem Testgas Wärme entzogen und die Betriebstemperatur von -180°C erreicht. In der Meßstrecke des Kanals können Geschwindigkeiten von bis zu 1,3 Mach (= 1,3 fache Schallgeschwindigkeit) und Drücke bis zu 4,5 bar gefahren werden. Durch die besonderen Testmöglichkeiten in diesem Kanal soll die Wirtschaftlichkeit von Großflugzeugen verbessert werden.

Das ETW-Konsortium hat KAEFER Isolertechnik, Bremen, die Ausführung der Kälteisolierung übertragen. Das Isoliersystem basiert auf etwa 1 m langen Paneelen. Die Dicke der Paneele entspricht dem jeweiligen Tunneldurchmesser und variiert zwischen 400 mm und 920 mm. Für die Paneele wurde ein hochverdichteter Polyurethan-Schaum verwendet, der einem Druck von 4,5 bar standhält. Die Entwicklung des Isoliersystems basiert auf modernen Kalkulationsmethoden und intensiven Tests aller Materialien einzeln und des kompletten Isoliersystems bei einer Temperatur von -196°C .

Der Windtunnel ist weitgehend fertiggestellt und geht Anfang 1993 in die Testphase. Im Juni 1993 soll er offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Die Besichtigung dieses Bauwerkes gehörte zum Besuchsprogramm der englischen Königin. Aus diesem Anlaß hatten alle beteiligten Unternehmen die Möglichkeit, ihre Leistungen vorzustellen.

Einweihung des Speichers in der Niederlassung Bremen

Für die Erweiterung der Niederlassung Bremen wurde im Jahre 1990 der an die Fertigungshalle V angrenzende Speicher erworben. Nach einer Umbauzeit von zwei Jahren konnte dieses Gebäude im August 1992 seiner Bestimmung übergeben werden. Durch den Aus- und Umbau des Speichers wurde es möglich, einige Provisorien in professionelle Lösungen umzuwandeln und damit die Arbeitsbedingungen für die dort untergebrachten Mitarbeiter zu verbessern. Fünf Etagen mit

je etwa 1.100 m² konnten neu gestaltet werden. Im Untergeschoß entstand eine Tiefgarage mit 36 Einstellplätzen, die das Parkproblem der Niederlassung Bremen erheblich entschärft hat. Das Erdgeschoß schließt unmittelbar an die bestehenden Fertigungshallen an und erweitert die vorhandene Werkstattfläche. In der ersten Etage entstand eine neue Ausbildungswerkstatt mit 30 Ausbildungsplätzen. Dies ist eine wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen Unterbringung in Containern. Das Ausbildungszentrum der Niederlassung Bremen wird überbetrieblich genutzt und steht auch den Auszubildenden anderer Firmen unserer Branche zur Verfügung.

Eine weitere Verbesserung konnte mit der Umgestaltung des Speichers verbunden werden. In der zweiten Etage wurde eine Kantine eingerichtet, ein Erfordernis, das mit zunehmender Größe der Niederlassung Bremen immer dringender wurde. Neben den



genannten Einrichtungen sind in dem Speicher die Abteilungen Innenausbau, Kühlager und Brandschutz untergebracht. Außerdem haben der Betriebsrat, die Arbeitssicherheit und der Betriebsarzt neue Büroräume erhalten. In der obersten Etage des Gebäudes befindet sich die Industrieschallabteilung. Das neue Gebäude hat uns die Möglichkeit eröffnet, alle Mitarbeiter dieser Abteilung räumlich zusammenhängend unterzubringen.



Aus der Arbeit des Gesamtbetriebsrates

Fort- und Weiterbildung bei KAEFER

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

schon seit etlichen Jahren ist das Thema Fort- und Weiterbildung in verschiedenen Gremien des Gesamtbetriebsrates besprochen worden. Doch erst im Jahre 1990, im Zuge neuer Umstrukturierungsmaßnahmen und neuer Wege im Unternehmen KAEFER, nahmen die Gedanken konkrete Formen an, die dann in einer ersten Konzeptionsunterlage zur Fort- und Weiterbildung im Gesamtbetriebsrat behandelt wurden.

Es sollte noch ein knappes Jahr dauern, bis anhand dieser Konzeption ein Verhandlungsausschuß bestellt wurde, der in drei schwierigen Verhandlungsrunden eine Betriebsvereinbarung erarbeitet hat. Diese Vereinbarung wurde durch die Unterschriften der Geschäftsleitung und des Gesamtbetriebsrates am 1. Juli 1992 in Kraft gesetzt.

Wir möchten an dieser Stelle der Geschäftsleitung unseren Dank aussprechen, daß sie trotz schwieriger Verhandlungen und sehr kontrovers geführter Diskussionen die Vereinbarung unterschrieben hat. Wir Mitglieder des Gesamtbetriebsrates sehen in dieser Vereinbarung das Ergebnis unserer langjährigen Bemühungen, den bisher erfolgreichen Weg des Unternehmens auch für die Zukunft mitzugestalten.

In den letzten 20 bis 30 Jahren ist der Mensch hauptsächlich im Berufsleben mit so viel neuer Technik auf Baustellen, in Werkstätten und im Büro in Berührung gekommen, daß der Wissensstand des ehemals Erlernten schnell veraltet war. Hier mußte also seitens der Mitarbeiter und der Unternehmensleitung der Hebel angesetzt werden, um für das Unternehmen die Voraussetzungen zu schaffen, auch in der Zukunft den Anforderungen des freien Marktes im nationalen und internationalen Wettbewerb gewachsen zu sein. Dafür, so hoffen wir, haben wir mit dieser Vereinbarung einen Schritt in die richtige Richtung getan.

Es wird sicher noch ein paar Monate dauern, bis diese Vereinbarung mit Leben erfüllt wird. Doch soll uns das nicht daran hindern, in diesem Bericht auf einige Schwerpunkte der Vereinbarung etwas ausführlicher einzugehen.

1.) Der Geltungsbereich bezieht sich wie auch schon in anderen Betriebsvereinbarungen nur auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, d.h. KAEFER-Mitarbeiter im europäischen und außereuropäischen Ausland sind von dieser Vereinbarung noch nicht betroffen.

2.) Die Regularien für eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme, d.h. wer wann zu welchen Bedingungen an einer Maßnahme teilnimmt, muß zwischen der Niederlassungsleitung und dem örtlich zuständigen Betriebsrat oder der Zentrale Personal und dem Gesamtbetriebsrat ausgehandelt werden, und zwar vor Beginn der Maßnahme.

3.) Bei der Teilnehmersauswahl haben wir in den Verhandlungen unser Mitbestimmungsrecht gemäß Betriebsverfassungsgesetz geltend gemacht und unterbreiten gleichwertig mit Geschäftsleitung und Niederlassungsleitung Vorschläge über Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie über Mitarbeiter, die an diesen Maßnahmen teilnehmen sollen. Hier haben wir unsere Forderung auf Chancengleichheit im Unternehmen eingebracht.

4.) Der Bildungsausschuß gemäß dieser Vereinbarung wird später alle Aktivitäten im Bereich der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen koordinieren und ein Jahresprogramm erstellen. Der Bildungsausschuß wurde einvernehmlich von der Geschäftsleitung und dem Gesamtbetriebsrat bestellt und besteht aus folgenden Personen:

Herr Reiche	- Niederlassung Bremen
Herr Kottmann	- Zentrale Personal
Herr Baltrusch	- Zentrale Personal
Herr Nöhrenberg	- Gesamtbetriebsrat
Herr Limberg	- Gesamtbetriebsrat

5.) In jeder Niederlassung/Filiale wird es einen Bildungsbeauftragten geben. Die Niederlassungsleitungen werden diese Personen im Einvernehmen mit dem Betriebsrat bestellen. Der Bildungsbeauftragte wird Ansprechpartner sein für

- die Niederlassungsleitung
- den Betriebsrat
- die Belegschaft.

Wir sind der Meinung, daß dieser Bildungsbeauftragte die Stelle in einer Niederlassung sein muß, die alle ansprechen können. Hier sollte Hilfestellung gegeben werden bei Wünschen aus der Belegschaft und natürlich auch bei Wünschen des Betriebsrates, der zusammen mit dem Bildungsbeauftragten und der Niederlassungsleitung Überlegungen anstellt, wie die Regularien (z.B. Kosten für Maßnahmen jeglicher Art) gehandhabt werden sollen. Wichtig ist dabei, daß der örtlich zuständige Betriebsrat in alle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die in einer Niederlassung veranlaßt werden – ob sie nun von der Leitung vorgeschlagen werden oder aus der Belegschaft kommen – eingeschaltet wird.

Im folgenden nennen wir Euch ein mögliches Beispiel für eine externe Schulung, für die ein Mitarbeiter selbst die Initiative ergriffen hat:

Kollege X möchte sich abends in der Volkshochschule weiterbilden. Dieser Kurs ist angesetzt für 20 Abende mit einer Kostenpauschale von DM 400,-. Der Mitarbeiter, der diese Weiterbildung machen möchte, wendet sich an seinen Bildungsbeauftragten und erläutert ihm, was er vorhat. Der Bildungsbeauftragte prüft, ob die Maßnahme für die berufliche Laufbahn des Mitarbeiters vorteilhaft ist, und schlägt der Niederlassungsleitung im Einvernehmen mit dem Betriebsrat einen Zuschuß vor. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei der Niederlassungsleitung.

Wendet Euch also an Euren Betriebsrat und an Euren Bildungsbeauftragten, damit gewährleistet ist, daß keine Mißverständnisse auftreten.

DER GESAMTBETRIEBSRAT

Eine neue Zeit - auch bei KAEFER?

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir möchten heute ein Thema ansprechen, das alle zum Nachdenken anregen soll.

Wie sich mittlerweile herumgesprochen hat, wird KAEFER im Jahre 1993 75 Jahre alt. Wenn man einen Blick zurückwirft, war die Stärke von KAEFER – und ist es noch zum Teil – das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Familiäre und Kollegiale. Diese Dinge sind – zumindest teilweise – abhanden gekommen.

Einer der Gründe dafür ist sicher, daß KAEFER in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist. Je größer ein Unternehmen wird, desto anonym wird es leider auch. Ein zweiter Grund ist, daß die jüngeren Generationen ihren "Job" völlig anders sehen, als die sogenannte Nachkriegsgeneration. Diese Entwicklung ist unaufhaltsam und entspricht sicher der Zeit, in der wir leben.

Wir alle sind gefordert, unsere Situation zu verbessern. KAEFER wird sich in der Zukunft immer wieder neuen Anforderungen stellen müssen. Dazu gehören insbesondere der europäische Binnenmarkt, der im Jahr 1993 in Kraft treten wird, aber nach wie vor auch die Entwicklung in den neuen Bundesländern und in Osteuropa.

Nur mit einer Mannschaft, die diesen Herausforderungen gewachsen ist, wird KAEFER die Zukunft bestehen. Teamarbeit muß nach unserer Meinung wieder einen größeren Stellenwert bekommen, da Einzelkämpfer für diese großen und wichtigen Dinge nicht gefragt sind. Es müssen völlig neue Wege gefunden werden.

Einer dieser neuen Wege ist die Personalentwicklung bei KAEFER, die wir nachdrücklich begrüßen. Die hierzu bereits abgeschlossene Betriebsvereinbarung wird nach unserer Meinung in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wir sind sicher, daß alle, die dem Personalentwicklungskonzept heute noch mit Skepsis gegenüberstehen, ihre Skepsis bald aufgeben werden, weil sie erkennen müssen, daß eine solche Maßnahme für ein Unternehmen in der Größenordnung von KAEFER unabdingbar ist.

Neben der Personalentwicklung gibt es andere Wege und Möglichkeiten, die angedacht werden müssen. Dazu gehört z.B. die Arbeitszeit. Die jüngere Generation stellt an ihre Freizeit andere Ansprüche, als die ältere Generation. Deshalb halten wir es für sinnvoll, auf freiwilliger Basis Regelungen zu schaffen, die die Möglichkeit eröffnen, Mehrarbeit mit Freizeit abzugelten. An einer solchen Regelung wird bei KAEFER bereits gearbeitet. Sie soll so bald wie möglich in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben werden. Wir halten es für sehr wichtig, daß derartige Regelungen vom Mitarbeiter gewollt werden und wir sind sicher, daß auch die Tarifvertragsparteien in diese Richtung denken.

Bleiben wir jedoch zunächst bei KAEFER. Was muß nach unserer Meinung getan werden, um zu aller Stärke zurückzufinden?

1.) Es ist zwingend notwendig, daß unser Betriebsklima erheblich verbessert wird. Über die Möglichkeiten, die sich hierfür anbieten, sind wir mit der Geschäftsleitung im Gespräch. Es muß uns gelingen, das "WIR-GEFÜHL" im Interesse des Unternehmens zu stärken, und das Unternehmen, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind WIR.



2.) Unsere Führungskräfte müssen, soweit sie es nicht bereits getan haben, umdenken und sich auf neue Anforderungen einstellen. Im gewerblichen Bereich werden wir die Möglichkeiten nutzen, unsere Vorarbeiter und Bau-

leiter zu schulen. Diese Schulungen sollen neben wichtigen fachbezogenen Fragen vor allem – und darauf legen wir großen Wert – Menschenführung zum Inhalt haben. Wir sind sicher, daß wir in diesem Bestreben auf die Unterstützung der Abteilung Personalentwicklung rechnen dürfen.

3.) Das Miteinander innerhalb unserer Belegschaft muß wieder besser werden. Man hat manchmal das Gefühl, daß ein Miteinander selten geworden ist und daß es nur noch ein Gegeneinander gibt. Alle, die sich jetzt angesprochen fühlen, sollten einmal darüber nachdenken, daß das Miteinander Erfolge bringt und wenn das Unternehmen Erfolge hat, haben auch WIR – mit dem WIR meinen wir die Belegschaft von KAEFER – Erfolge. Wenn es dem Unternehmen gut geht, geht es auch uns gut.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir möchten dieses Thema heute nur kurz anreißen. Wenn Ihr ähnlich denkt oder Vorschläge habt, die dieses Thema betreffen, wendet Euch bitte an Eure zuständigen Betriebsräte. Nur so können Eure Vorschläge, Meinungen und Wünsche in den Gesamtbetriebsrat getragen werden und dort in gemeinsame Konzepte einmünden, die uns helfen, diese Belange, die uns alle angehen, erheblich zu verbessern.

Einen kleinen Beitrag werden wir im nächsten Jahr leisten. Wir beabsichtigen, im Jahre des KAEFER-Jubiläums ein überregionales Fußballturnier zu veranstalten, das in Bremen ausgetragen werden soll. 10 Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik sollen an diesem Turnier teilnehmen. Einzelheiten werdet Ihr auf den kommenden Betriebsversammlungen oder auch durch Eure Niederlassungsleitungen und Betriebsräte erfahren. Wir sehen darin eine Möglichkeit, das Betriebsklima und das WIR-Gefühl der KAEFER-Mitarbeiter zu verbessern.

DER GESAMTBETRIEBSRAT

40jährige Betriebszugehörigkeit

Blome, Alfred Niederlassung Bremen	11.04.52
Kohley, Roland Niederlassung Bremen	01.04.52

30jährige Betriebszugehörigkeit

Briese, Ulrich Niederlassung Bremerhaven	12.02.62
Denker, Hans-Joachim Niederlassung Bremen	02.04.62
Fischer, Fritz Niederlassung Bremen	04.01.62
Gallei, Hans Niederlassung Pfungstadt	26.02.62
Geiken, Gerd Niederlassung Bremen	03.04.62
Gimmier, Werner Filiale Bielefeld	02.01.62
Glugla, Waltraud Niederlassung Hannover	01.05.62
Hildering, Günter Niederlassung Bremen	16.07.62
Kaczmarczyk, Alfred Niederlassung Hamburg	10.07.62
Magiera, Siegfried Niederlassung Düsseldorf	22.01.62
Meyer, Hermann Zentrale	01.01.62
Naujocka, Werner Niederlassung Bremen	05.09.62
Reinecke, Kurt Niederlassung Hannover	30.01.62
Sänger, Ernst Niederlassung Hannover	30.01.62
Stammerjohann, Klaus Niederlassung Pfungstadt	26.06.62
Störmer, Hans Niederlassung Bremen	13.06.62
Uch, Bernd Niederlassung Bremen	07.04.62
Vanngaust, Hermann Niederlassung Hannover	01.06.62

25jährige Betriebszugehörigkeit

Aguayo Padilla, Juan KAEFER Aislamientos S.A.	18.05.67
Becker, Wolfgang Niederlassung Bremen	01.01.67
Berger, Klaus-Peter Niederlassung München	13.11.67
Blocksdorf, Günter Zentrale	01.08.67
Buhrdorf, Jens Niederlassung Hamburg	01.04.67
Carstens, Günther Niederlassung Hamburg	01.08.67
Chrobok, Dieter Niederlassung Bremen	26.04.67
Cornejo Fernández, Diego KAEFER Aislamientos S.A.	01.12.67
Daniels, Bernd Niederlassung Hamburg	01.04.67
Dettmann, Jürgen Niederlassung Hamburg	13.07.67
Frankler, Peter Niederlassung Düsseldorf	18.09.67
Gallei, Helmut Niederlassung Pfungstadt	20.11.67
Gaudsuhn, Werner Niederlassung München	20.02.67
Gehrke, Ernst Niederlassung Düsseldorf	13.03.67
Heinze, Werner Niederlassung Hannover	04.04.67
Henn, Gerald Niederlassung Hamburg	26.02.67
Hinkel, Wolfgang Niederlassung Hamburg	13.07.67
Jakobi, Albert Niederlassung Düsseldorf	22.05.67
Jansen, Friedhelm Niederlassung Düsseldorf	31.08.67
Joksch, Dieter Niederlassung Hamburg	20.11.67
Kempf, Manfred Niederlassung Bremen	27.04.67
Laye, Claus Niederlassung Hamburg	11.01.67
Lippert, Heiner Niederlassung Bremerhaven	01.09.67
Lux, Paul Niederlassung Düsseldorf	12.04.67
Möthe, Heinrich Niederlassung Bremen	06.07.67
Noculak, Paul Niederlassung Bremerhaven	15.11.67
Oehmigen, Waldemar Niederlassung Hannover	20.03.67
Reimer, Wolfgang Niederlassung Hamburg	27.02.67
Rzepka, Johannes Niederlassung Gelsenkirchen	31.03.67

UNSERE JUBILARE

IM JAHRE 1992

Sanden, Wolfgang Niederlassung Hamburg	19.07.67
Schankin, Werner Niederlassung Düsseldorf	25.04.67
Schulz, Diethard Niederlassung Hannover	17.04.67
Schulz, Wilfried Niederlassung Bremen	13.11.67
Teuber, Manfred Niederlassung Düsseldorf	10.07.67
Tiebel, Frank Niederlassung Düsseldorf	01.07.67
Tuchenhagen, Gerd Niederlassung Gelsenkirchen	26.10.67
Weber, Karl Zentrale	01.04.67
Weigand, Joachim Niederlassung Hamburg	28.03.67
Wenski, Horst Niederlassung Bremen	15.03.67
Wiegand, Ekkehart Niederlassung Hamburg	01.10.67
Wulf, Peter Niederlassung Hamburg	17.07.67
Selter, Harald Niederlassung Pfungstadt	19.09.66
Struppe, Harald Niederlassung Bremerhaven	01.04.66
Vuljčević, Nedeljko Niederlassung Pfungstadt	20.06.66

20jährige Betriebszugehörigkeit

Aparicio Buedo, Justo KAEFER Aislamientos S.A.	06.03.72
Battista, Giuseppe KAEFER Isolatie N.V. - Isolation S.A.	07.08.72
Beisse, Rolf Niederlassung Hamburg	16.02.72
Bolle, Peter Niederlassung Berlin	17.01.72
Buhovac, Ivan Niederlassung München	24.01.72
Cervantes Garcia, Bernabé KAEFER Aislamientos S.A.	31.07.72
Doshing, Herbert Niederlassung Hamburg	03.01.72
Dzaja, Vlado Niederlassung München	06.06.72
Engel, Uwe Niederlassung Bremerhaven	01.07.72
Eppert, Erich Niederlassung Pfungstadt	01.10.72
Erdogan, Ahmet Niederlassung Bremen	17.11.72
Fassbender, Werner Niederlassung Gelsenkirchen	19.06.72
Firnrohr, Heidemarie Zentrale	01.10.72
Greiert, Harry Niederlassung Hamburg	28.06.72
Griffiths, John-Owen Zentrale	01.01.72
Grigo, Horst Niederlassung Pfungstadt	27.03.72
Günther, Rudolf Niederlassung Hannover	20.04.72
Hartung, Peter Niederlassung Hamburg	02.10.72
Hadenkamp, Gert Niederlassung Bremen	07.08.72
Hermann, Hans-Jürgen Niederlassung Bremen	05.06.72
Hernández Rodas, Javier KAEFER Aislamientos S.A.	15.07.72
Huysmann, Harald Niederlassung Düsseldorf	11.09.72
Iglesias Gómez, Gaspar KAEFER Aislamientos S.A.	25.08.72
Issleib, Jürgen Niederlassung Bremen	01.08.72
Jürgens, Eckart Niederlassung Hannover	25.04.72
Karolewski, Monika Zentrale	01.12.72
Kretschmer, Peter Niederlassung Bremen	01.08.72
Kunstmann, Hartmut Niederlassung Bremen	03.07.72
Liedke, Udo Niederlassung Gelsenkirchen	01.08.72
Lomba Rodríguez, Hipólito KAEFER Aislamientos S.A.	01.09.72
López Lomas, Miguel KAEFER Aislamientos S.A.	05.06.72

López de Murillas, José M. KAEFER Aislamientos S.A.	16.02.72
Maack, Hans-Joachim Niederlassung Hamburg	01.02.72
Manthey, Ulrich Niederlassung Hannover	01.02.72
Manzano Martín, Basilio KAEFER Aislamientos S.A.	06.03.72
Marcota, Bozo Niederlassung Düsseldorf	24.04.72
Martínez González, Francisco KAEFER Aislamientos S.A.	22.08.72
Mateo González, Tomás KAEFER Aislamientos S.A.	02.07.72
Müller, Georg Niederlassung München	01.04.72
Nakov, Ilija Niederlassung München	28.02.72
Navarro Morales, Damián KAEFER Aislamientos S.A.	27.02.72
Pawlak, Werner Niederlassung Bremen	01.10.72
Poppe, Dieter Niederlassung Düsseldorf	01.11.72
Prietz, Hartmut Niederlassung Bremen	04.04.72
Proesch, Siegfried Niederlassung Hamburg	25.10.72
Rakic, Stanko Niederlassung Hamburg	19.09.72
Renken, Gerd Niederlassung Bremen	03.10.72
Reyes Requena, José KAEFER Aislamientos S.A.	20.03.72
Röder, Gerhard Niederlassung Bremen	01.08.72
Sacirović, Nurdin Niederlassung München	25.04.72
Santiso Puga, José Luis KAEFER Aislamientos S.A.	29.03.72
Sarić, Jozo KAEFER Isoliertechnik, Wien	19.01.72
Schiege, Peter Niederlassung Bremen	25.09.72
Schlipke, Norbert Niederlassung Hamburg	08.02.72
Schmidtchen, Horst Niederlassung Gelsenkirchen	27.01.72
Siems, Bernd-Rune Niederlassung Hamburg	01.02.72
Simon, Holger Niederlassung Bremen	01.08.72
Steen, Harald Filiale Bielefeld	04.09.72
Tojo Sexto, Manuel KAEFER Aislamientos S.A.	13.11.72
Trapero Toledano, Félix KAEFER Aislamientos S.A.	01.08.72
Urhahn, Heinz-Ludwig Filiale Bielefeld	25.09.72
Vajda, Martin Niederlassung München	11.07.72
Vera Salado, Pedro KAEFER Aislamientos S.A.	27.07.72
Schultz, Rüdiger Niederlassung Kiel	10.05.71
Stanic, Ilija Niederlassung Pfungstadt	18.02.71

10jährige Betriebszugehörigkeit

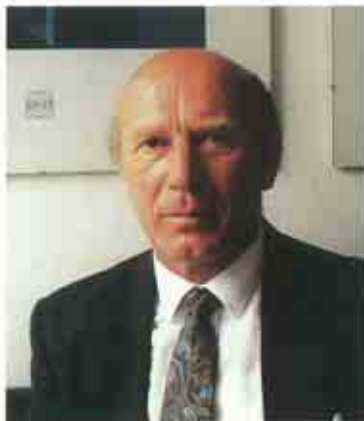
Adler, Helmut Niederlassung Bremen	20.09.82
Athlars, Gerd Niederlassung Hamburg	24.05.82
Arntup, Hermann Niederlassung Bremen	01.09.82
Artelt, Bernd Niederlassung Düsseldorf	01.09.82
Asch, Ralf Niederlassung Hamburg	11.01.82
Becker, Manfred Niederlassung München	18.11.82
Behn, Karl-Heinz Niederlassung Hamburg	03.11.82
Beljan, Ante Niederlassung München	19.04.82
Beljan, Stipe Niederlassung München	19.04.82
Benetreu-Rayat, Bettina Niederlassung Bremen	17.08.82
Benfield, Frank Niederlassung Hamburg	12.07.82
Benfield, Fritz Niederlassung Hamburg	13.09.82

Berend, Herbert Niederlassung Hamburg	20.09.82
Berisha, Musli Niederlassung München	17.12.82
Beesik, Mustafa Niederlassung Hamburg	21.07.82
Binder, Johann KAEFER Isoliertechnik, Wien	07.06.82
Blumrich, Rolf-Werner Niederlassung Berlin	16.08.82
Bruns, Manfred Niederlassung Gelsenkirchen	02.03.82
Bunjes, Jürgen Niederlassung Bremen	16.08.82
Burmeister, Helmut Niederlassung Hamburg	02.08.82
Christ, Frank Niederlassung Bremen	01.08.82
Chrobok, Michael Niederlassung Bremen	09.03.82
Czach, Folkert Niederlassung Bremen	01.10.82
Dahn, Günter Niederlassung Hamburg	12.07.82
Dervisaj, Hadzi Niederlassung Pfungstadt	18.05.82
Dettmer, Jörg Niederlassung Hannover	01.08.82
Dierksen-Wellbrock, Werner Niederlassung Bremen	27.09.82
van Dieck, Rudi KAEFER Isolatie N.V. - Isolation S.A.	28.06.82
Dinter, Karl Niederlassung Bremen	01.06.82
Drossel, René Niederlassung Düsseldorf	01.09.82
Dunkhase, Torsten Niederlassung Bremen	06.08.82
Ehret, Werner Niederlassung Hamburg	05.07.82
Elmer, Bernd Niederlassung Bremen	01.08.82
Elsner, Axel Niederlassung Bremen	15.07.82
Ehlers, Harald Niederlassung Hamburg	01.08.82
Falga, Hartwig Niederlassung Hamburg	02.08.82
Fedder, Uldine Niederlassung Düsseldorf	01.09.82
Fiolka, Heinrich Niederlassung Hamburg	06.07.82
Fleck, Manfred Niederlassung Berlin	01.01.82
Flomm, Rüdiger Niederlassung Bremen	06.08.82
Furke, Jörg Niederlassung Hamburg	01.08.82
Gast, Thomas Niederlassung Hamburg	15.04.82
Gebhardt, Thomas Niederlassung Hamburg	01.08.82
Gencerler, Kadri Niederlassung Hamburg	11.08.82
George, Glenn Niederlassung Bremen	06.08.82
Golic, Salih Niederlassung München	10.05.82
Granvold, Ail KAEFER Isolierstechnik A/S	04.01.82
Gruchot, Gerhard Niederlassung Hamburg	16.08.82
Guse, Gisela Niederlassung Hamburg	01.01.82
Hadzic, Jzet Niederlassung München	26.11.82
Hävecker, Thomas Zentrale	01.08.82
Hartmann, Andreas Niederlassung Hamburg	01.08.82
Hasenpütch, Michael Niederlassung Bremen	20.12.82
Havemeister, Heinrich Niederlassung Hamburg	12.07.82
Hein, Helmut Niederlassung Bremen	15.11.82
Heinicke, Peter Niederlassung Berlin	01.06.82
Hellac, Ali-Kamal Niederlassung Hamburg	01.07.82
Höflich, Lutz Niederlassung Hamburg	18.05.82
Hognestad, Roar KAEFER Isolierstechnik A/S	13.12.82
Holtreiter, Gerhard Niederlassung Hamburg	16.10.82

Hovorka, Peter KAEFER Isolierstechnik, Wien	16.08.82
Hüttner, Horst Niederlassung Düsseldorf	12.10.82
Imri, Tasim Niederlassung Berlin	08.02.82
Johnsen, J.S. KAEFER Isolierstechnik A/S	04.11.82
Jung, Jürgen Niederlassung Pfungstadt	01.09.82
Jurovic, Bozo Niederlassung Hamburg	02.08.82
Kaiser, Johann KAEFER Isolierstechnik, Wien	17.05.82
Kanese, Ulrich Niederlassung Hamburg	01.07.82
Karonen, Jorma KAEFER Eristystechnikka OY	10.05.82
Kaurin, Milutin Niederlassung München	26.11.82
Kellmeyer, Frank Niederlassung Bremerhaven	06.08.82
Kemppien, Klaus KAEFER Insulation (Pty) Ltd.	01.07.82
Klein, Heidrun Niederlassung Hamburg	17.05.82
Kleinau, Ingo Niederlassung Hamburg	01.08.82
Klekotka, Maria Zentrale	01.10.82
Koclayda, Hans-Joachim Niederlassung Kiel	09.08.82
Koils, Manfred Niederlassung Hamburg	12.07.82
Koloska, Manfred Niederlassung Düsseldorf	17.05.82
Korn, Wolfgang Niederlassung Hamburg	01.06.82
Lange, Günter Zentrale	15.10.82
Latus, Albin Niederlassung Hamburg	02.08.82
Lauterfeld, Bruno Niederlassung Bremen	25.01.82
Lenke, Werner Niederlassung Hamburg	01.09.82
Lichter, Lars Niederlassung Düsseldorf	01.09.82
Lieberum, Bernd Niederlassung Bremen	04.01.82
Lies, Hartmut Niederlassung Bremen	07.06.82
Limberg, Peter Niederlassung Bremen	01.10.82
Lindner, Stefan Niederlassung Gelsenkirchen	01.08.82
Ludwig, Hans-Jürgen Niederlassung Gelsenkirchen	01.08.82
Löbchow, Heino KAEFER Eristystechnikka OY	03.09.82
Lossen, Jörg Niederlassung Bremen	17.09.82
Mäki, Matti KAEFER Eristystechnikka OY	15.04.82
Männistö, Hannu KAEFER Eristystechnikka OY	31.05.82
Mahic, Filaret Niederlassung München	26.11.82
Mannila, Matti KAEFER Eristystechnikka OY	12.07.82
Maros, Herta Niederlassung Bremen	01.10.82
Matic, Lazo Niederlassung München	26.11.82
Meier, Uwe Niederlassung Hamburg	02.08.82
Mercx, Nadine KAEFER Isolatie N.V. - Isolation S.A.	01.04.82
Messy, Werner Niederlassung Düsseldorf	01.09.82
Meyer, Carsten Niederlassung Bremen	06.08.82
Meyer, Ingo Niederlassung Bremen	06.08.82
Moeller, Bernd Niederlassung Hamburg	15.04.82
Mückenheim, Lothar Niederlassung Bremen	04.01.82
Möller, Helmut Niederlassung Bremen	01.01.82
Naber, Detlef Niederlassung Bremen	06.08.82
Oesterle, Hans Niederlassung Hannover	01.01.82
Ondricek, Michael KAEFER Isolierstechnik, Wien	01.09.82
Oravecic, Ibrahim Niederlassung München	22.03.82
Peuss, Hermann Niederlassung Hamburg	01.09.82
Piadsen, Trond KAEFER Isolierstechnik A/S	25.01.82
Plätz, Gabriele Niederlassung München	01.09.82
Plohr, Rolf-Dieter Niederlassung Bremen	16.08.82
Pomplun, Wolfgang Niederlassung Hamburg	01.09.82
Precht, Robert KAEFER Isolierstechnik, Wien	01.07.82

Puchta, Peter	04.05.82
Filiale Bayreuth	
Roenne, Jens	16.06.82
Niederlassung Hamburg	
Schaidt, Martin	01.05.82
KAEFER Isoliertechnik, Wien	
Schickhaus, Jörg	01.09.82
Niederlassung Düsseldorf	
Schinck, Reinhard	01.06.82
Niederlassung Hamburg	
Schirmer, Jürgen	01.11.82
Niederlassung Hamburg	
Schlecker, Bernd	01.03.82
Niederlassung Hamburg	
Schlüter, Thomas	06.06.82
Niederlassung Bremen	
Schmerse, Günther	06.07.82
Niederlassung Hamburg	
Schmerse, Horst	03.08.82
Niederlassung Hamburg	
Schmidt, Reinhard	01.09.82
Niederlassung Düsseldorf	
Schmidt, Werner	18.05.82
Niederlassung Hamburg	
Schnakenberg, Erich	25.01.82
Niederlassung Bremen	
Schnakenberg, Fredy	06.06.82
Niederlassung Bremen	
Schofield, Barrie	04.01.82
Niederlassung Bremen	
Scholz, Hermann	02.11.82
Niederlassung Bremen	
Schulz, Herbert	27.09.82
Niederlassung Bremen	
Schulz, Joachim	02.08.82
Niederlassung Hamburg	
Schwandt, Dieter	01.07.82
Zentrale	
Schwarz, Christian	01.09.82
KAEFER Isoliertechnik, Wien	
Seebach, Bernd	09.08.82
Niederlassung Pflugstadt	
Seidl, Marko	06.09.82
KAEFER Isoliertechnik, Wien	
Selista, Nazil	18.08.82
Niederlassung Bremen	
Sndjil, Marko	13.04.82
Niederlassung Düsseldorf	
Sipos, Vladimir	26.11.82
Niederlassung München	
Ssic, Ratko	15.04.82
Niederlassung Düsseldorf	
Skopec, Alexander	17.05.82
KAEFER Isoliertechnik, Wien	
Stolze, Friedrich	27.09.82
Niederlassung Bremen	
Strudthoff, Günther	15.07.82
Niederlassung Bremen	
Struwe, Harry	02.08.82
Niederlassung Hamburg	
Tasler, Andreas	01.09.82
KAEFER Isoliertechnik, Wien	
Thens, Dieter	02.08.82
Niederlassung Hamburg	
Thielbar, Detlef	08.11.82
Niederlassung Bremen	
Tiedt, Jens	01.09.82
Filiale Bielefeld	
Tobias, Jörg	04.01.82
Niederlassung Bremen	
Tonn, Ernil	16.08.82
Niederlassung Düsseldorf	
Uecuencue, Tuncay	01.08.82
Niederlassung Hamburg	
Uzicanin, Redzo	11.09.82
Niederlassung München	
Väntinen, Juhani	15.03.82
KAEFER Eristysteknikka OY	
Vatrov, Ante	09.08.82
Niederlassung Hamburg	
Viezens, Monika	01.01.82
Niederlassung Bremen	
Vogel, Rolf	01.01.82
Niederlassung Bremen	
Walter, Karl-Heinz	07.06.82
Niederlassung Berlin	
Wennrich, Jürgen	26.07.82
Niederlassung Hamburg	
Wenzel, Horst	24.11.82
Niederlassung Bremen	
Wille, Robert	01.10.82
Niederlassung Bremen	
Zahrer, Leopold	07.06.82
Niederlassung München	
Zenoli, Asslan	13.07.82
Niederlassung Bremen	
Zonjic, Radomir	05.04.82
Niederlassung Düsseldorf	
Zynda, Maren	01.08.82
Niederlassung Hamburg	
Heldt, Günter	25.09.81
Niederlassung Kiel	
Kraus, Stefan	10.08.81
Niederlassung Pflugstadt	
Luhn, Rudolf	01.08.81
Niederlassung Pflugstadt	
Weigel, Jürgen	01.08.81
Niederlassung Pflugstadt	

Alle Jubilare des Jahres 1991, die in der letzten Ausgabe des k-Wert nicht berücksichtigt wurden, bitten wir, dieses Versehen zu entschuldigen.



Roland Kohley 40 Jahre bei KAEFER

Für Roland Kohley begann am 1. April 1952 in der KAEFER Niederlassung Bremen die Ausbildung zum Isolierer, die er am 31. März 1955 erfolgreich beendete. Seitdem war er als Monteur auf vielen Baustellen im In- und Ausland für KAEFER tätig. Seit 1961 gehört Roland Kohley dem Betriebsrat an. Als Mitglied des Prüfungsausschusses 'Isolierer im Bereich Industrie' bei der Handelskammer Bremen nimmt Herr Kohley seit 25 Jahren Facharbeiterprüfungen ab, die junge Isolierer am Ende ihrer Ausbildung ablegen.



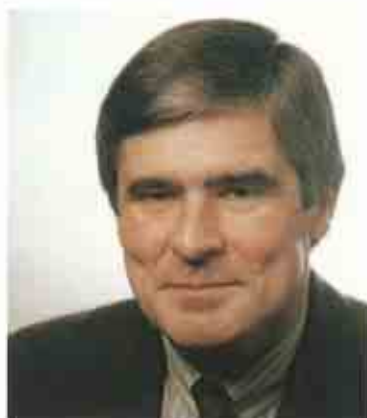
Alfred Blome 40 Jahre Industrieisolierer

Alfred Blome begann im Jahre 1952 als Isolierer in einem kleinen Unternehmen in Rheine, das im Jahre 1967 von KAEFER übernommen wurde. Nach 20 Jahren Tätigkeit in der Niederlassung Düsseldorf mit Schwerpunkt in der Textilindustrie wurde Herr Blome im Jahre 1987 von der Schiffbauabteilung der Niederlassung Bremen übernommen. Seine Einsatzorte sind jetzt die Werften im Einzugsbereich der Niederlassung Bremen.



Karl Weber 25 Jahre bei KAEFER

Karl Weber konnte am 1. April 1992 auf eine 25jährige Tätigkeit bei KAEFER zurückblicken, die 1967 in der Abteilung Industriebau der Niederlassung Bremen begann. In den Jahren 1973 bis 1977 leitete Herr Weber kommissarisch die KAEFER-Tochter in Belgien und anschließend die Filiale Bielefeld. 1977 übernahm er als Filialleiter den neuen Standort Wilhelmshaven und erhielt im Mai 1978 Handlungsvollmacht. Im September 1983 wurde ihm die Leitung der Niederlassung Berlin übertragen und am 1. Januar 1984 Prokura erteilt.



Diethard Schulz 25 Jahre bei KAEFER

Diethard Schulz begann im April 1967 als kaufmännischer Angestellter in der KAEFER-Niederlassung Hannover. Vier Jahre später erhielt er Handlungsvollmacht und wurde kaufmänni-

der kwert

scher Leiter dieser Niederlassung. Im Januar 1974 wurde die kaufmännische Leitung auf die Niederlassung Berlin ausgedehnt. Im Januar 1979 wurde Herr Schulz stellvertretender Leiter der Niederlassungen Hannover und Berlin und erhielt Prokura. Seit Januar 1985 leitet Herr Schulz die Niederlassung Hannover und die Filiale Bielefeld und ist inzwischen auch verantwortlich für den Aufbau der Filialen Magdeburg und Nordhausen.



Günter Blocksdorff 25 Jahre bei KAEFER

Günter Blocksdorff begann am 1. August 1967 als kaufmännischer Angestellter in der Zentrale der KAEFER Isoliertechnik, die zu diesem Zeitpunkt noch im Gebäude der Niederlassung Bremen in der Getreidestraße untergebracht war. Die Verlegung in die Bürgermeister-Smidt-Straße erfolgte im Frühjahr 1973. Im Januar 1972 erhielt Herr Blocksdorff Handlungs- und Bankvollmacht und übernahm gleichzeitig die Leitung der Finanzbuchhaltung. In dieser Funktion war er maßgeblich beteiligt an der grundlegenden Erneuerung der Organisationsabläufe im Rahmen der Finanzbuchhaltung und an der Einführung der Dialogbuchhaltung mit dem SAP-System. Am 1. Januar 1982 wurde Herrn Blocksdorff Prokura erteilt. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört die Erstellung der Bilanzen für die KAEFER Isoliertechnik und deren deutsche Tochtergesellschaften.

Jubilarfeier auf der Rickmer Rickmers

In diesem Jahr wurde wiederholt, was im vergangenen Jahr so gut gelungen war: die Jubilarfeier der Niederlassung Hamburg auf der traditionsreichen Rickmer Rickmers.

Der in der Hamburger Kulturszene bekannte Mathias Lotzing hatte diesmal das Programm zusammengestellt. Das Angebot reichte von klassischer Musik, dargeboten von Jasmin Böttger, über die Delta-Band mit melodischem Jazz bis zum Shanty-Sänger Peter Unbehaun. Für jeden war etwas dabei. Die Stimmung war bestens. Alle waren sich einig: KAEFERANER können nicht nur * feste * arbeiten, sondern auch Feste feiern!



Tennis NL Kiel

Bereits zum dritten Mal fand ein Tennisturnier statt, das die Niederlassung Kiel jeweils am Buß- und Betttag für ihre Kunden veranstaltet. Der Wanderpokal ging diesmal an Frank Römer (Firma Prince, Neumünster). Den zweiten Platz belegte Gerhard Riebesell (Firma Nagel, Neumünster) und den dritten Platz teilten sich Uwe Barthel (2. v.l./Stadtwerke Kiel) und Klaus Ohm (2. v.r./Firma Hugo Hamann, Kiel). In der Mitte Niederlassungsleiter Rolf Tetens.



Das Volleyball "Dreamteam"

- DER BALL STEHT IM MITTELPUNKT UNSERES HANDELNS
- SCHLAGKRAFT UND FAIRNESS SIND FÜR UNS VERPFLICHTUNG
- ALLE MANNSCHAFTSMITGLIEDER SIND IN DAS VERTRAUTE TEAM EINGEBUNDEN
- SPORTLICHER ERFOLG WIRBT FÜR DAS UNTERNEHMEN UND BRINGT DEN MENSCHEN SPASS

Seit Sommer 1991 gibt es in Bremen eine Betriebssportgruppe Volleyball, die diese Grundsätze in die Praxis umsetzt.

Hier wird die vielbeschworene Zusammenarbeit der Zentrale mit den Niederlassungen endlich realisiert. Gemeinsam räumten wir in der zweithöchsten Liga Bremens auf und spielen nach diesem erfolgreichen Jahr jetzt in der A-Liga.

Wir sind gut, können aber jederzeit Verstärkung gebrauchen.

Interessenten (Männer und Frauen) melden sich bei Dr. Rolf Briese in der NL Bremen (Durchwahl 405) oder bei Hauke Mütel in der Zentrale (Durchwahl 196) - Stichwort DREAMTEAM!

Fahrradrallye als Betriebsausflug

Am Sonnabend, dem 26. August 1992, starteten die Angestellten der Filiale KAEFER Rostock in Warnemünde zu einer Fahrradrallye entlang der Ostseeküste. Die Organisatoren hatten sich lustige Aufgaben für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgedacht. Es ging also nicht so sehr um Geschwindigkeit, sondern in erster Linie um Geschicklichkeit und Geselligkeit. Das wunderschöne Wetter trug zur guten Stimmung aller bei. Gemeinsames Grillen und anschließende Preisverleihung beendeten den Betriebsausflug. Einstimmige Meinung aller Teilnehmer: Wiederholung im nächsten Jahr!



Im Jahre 1992 wurden bis zum November 26 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Sie kamen aus den verschiedensten Bereichen. 23 dieser Vorschläge wurden inzwischen beurteilt, 16 Vorschläge wurden prämiert. Die Durchschnittsprämie lag bei etwa 220,00 DM.

An dieser Stelle rufen wir alle KAEFER-Mitarbeiter erneut auf, Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Verbesserungsvorschläge lohnen sich!

Wir bedanken uns bei folgenden Einsendern:

- Amtrup, Hermann
- Böhling, Andreas
- Bomemann, Jörg
- Bremer, Peer
- Brunßen, Manfred
- Dinter, Karl
- Fischer, Angelika
- Gesse, Frank
- Gregorincic, Rudolf
- Heinz, Stefan
- Jeanty, Barbara
- Leifermann, Peter

- Linnemann, Dennis
- Lippert, Heinz
- Nahler, Gregor
- Nispel, Ulf
- Oest, Thorsten
- Ötjen, Dieter
- Petry, Petra
- Schlüter, Thomas
- Schulze, Stephan
- Tomesch, Rudolf
- Wolf, Sabine

Für die folgenden Vorschläge gab es Prämien:

-  Hilfswerkzeug zum Coilwechsel bei der Blechverarbeitung **DM 350,00**
-  Geburtstagsgruß mit der Lohnabrechnung **DM 100,00**
-  Angabe der Abteilungszugehörigkeit der Mitarbeiter in den Telefonlisten **DM 100,00**
-  Vorrichtung zum Befördern eines Transportwagens **DM 100,00**
-  Vorrichtung zur problemloseren Fertigung von Schornsteinkassetten **DM 350,00**
-  Telefax-Vordruck als Maske im Personal-Computer **DM 100,00**
-  Lagerungsmöglichkeit von Kleinteilen und Beistellmaterialien zur schnelleren und genaueren Entnahme **DM 100,00**
-  Stanzvorrichtung für große Stirnseiten von Schornsteinkassetten **DM 350,00**

-  Vereinfachung der Fertigung von Schalldämpfern **DM 500,00**
-  Ausklinkzange für eckige Ausschnitte an Kappen **DM 500,00**
-  Konstruktionsänderung von Abgaskulissen **DM 200,00**
-  Materialanforderungsformular, den heutigen Bedürfnissen angepaßt **DM 100,00**
-  Ablage am Kreisschneider für die Fertigung von großen Blechteilen **DM 100,00**
-  Änderung der Eckverbindungen von Standardansaugeschalldämpfern **DM 200,00**
-  Kunststoff-Schrammschutz an Rundbänken und Sickenmaschinen **DM 200,00**
-  Distanzhülse als Personenschutz und Schrammschutz beim Überkopfböhrn **DM 200,00**

Im Jahre 1992 verstarben aus dem Kreise unserer Mitarbeiter und Rentner

Breznik, Frank Niederlassung Hannover	16.01.92
Hutsch, Peter Niederlassung Bremen	04.09.92
Kropf, Wolfgang Niederlassung Bremen	28.06.92
Liebisch, Horst Niederlassung München	20.02.92
Obstoy, Bernhard Niederlassung Hannover	02.10.92
Schwarten, Rudolf Niederlassung Hamburg	09.04.92
Sievers, Dieter Niederlassung Gelsenkirchen	27.06.92
Wachlin, Klaus Filiale Rostock	12.01.92
Woldt, Bernd Niederlassung Hannover	06.12.91
Beier, Emil	03.07.92
Budig, Johanne	04.07.92
Burghardt, Walter	05.08.92
Heidholt, Gustav	08.04.92
Kluess, Alice	30.08.92
Labes, Gertrud	11.11.92
Lapsin, Horst	17.07.92
Lehmkuhl, Gertrud	06.11.92
Makatowski, Josef	11.04.92
Preuss, Carl	28.03.92
Wiechmann, Helmut	26.10.92
Zerbe, Erich	15.11.92

Durch die Nationalparks des amerikanischen Westens



"All passengers booked on flight No. 287 to San Francisco please proceed to Gate No. 10." Endlich! Der Aufruf unseres Fluges erlöst uns vom dreistündigen Warten in London, unserer Zwischenstation auf dem Weg an die amerikanische Westküste. Mit gemischten Gefühlen fliegen wir unserem Ziel entgegen. Schließlich haben wir einige Jahre in diesem Land gelebt. Würde Amerika sich sehr verändert haben? Nach 25 Jahren wollen wir uns all das ansehen, was wir damals versäumt haben. Vor allem aber haben wir vor, einige der für ihre Naturschönheit und Einmaligkeit berühmten Nationalparks zu besuchen.

In San Francisco werden wir von Lucille einer rüstigen, unternehmungslustigen älteren Dame, abgeholt. Die nächsten Tage verbringen wir



mit ihr und in ihrem Haus in Martinez, einer Kleinstadt nordöstlich von San Francisco.

Nach vier ereignisreichen Tagen verabschieden wir uns von Lucille und steuern mit unserem Mietwagen auf unser erstes Ziel zu, den Yosemite National Park. Hier in der Sierra Nevada gibt es alles, was man auch in alpinen Hochgebirgen findet: imposante Granitfelsen, Wasserfälle, Almwiesen, unberührten Wald und stille Seen. Die schönsten Eindrücke hat man bei einer Fahrt durch das Yosemite Valley, entlang dem Merced River, auch "das unvergleichliche Tal" genannt. Es ist seit über 100 Jahren Anziehungspunkt für Millionen von Touristen. Wir werfen einen Blick in das berühmte Ahwahnee-Hotel am Ende des Tals und bedauern, hier nicht länger verweilen zu können. Südlich des Tals kann man noch die riesenhaften, bis zu 2700 Jahre alten Sequoia-Bäume bestaunen, die größten Lebewesen auf unserer Erde.

Am nächsten Tag durchqueren wir den Park etwas weiter nördlich, verlassen Californien über den 3000 m hohen Tioga Pass und setzen nach kleinen Abstechern zum Mono Lake und in den Wintersportort Mammoth Lakes unsere Reise durch die Wüste von Nevada fort. Während der nächsten zwei Tage und über eine Entfernung von etwa 650 km glauben wir, die einsamsten Straßen der Welt zu befahren: rechts und links des Highway nichts als vertrocknetes, niedriges Gestrüpp und Kakteen, hin und wieder ein bizarr geformter Joshua Tree oder eine Yuccapalme.

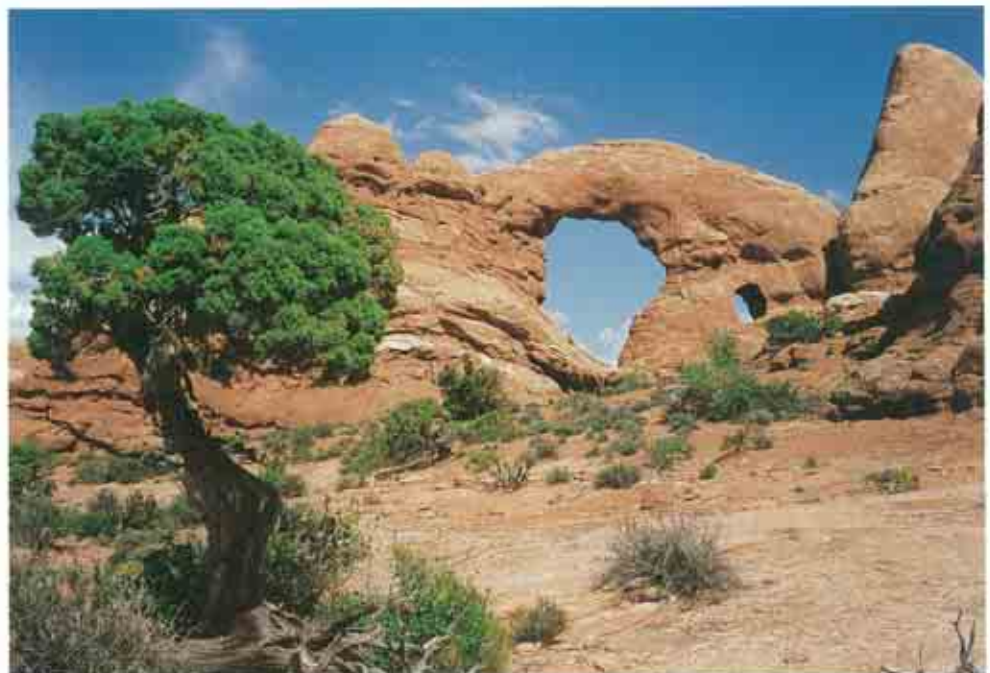
Die Straße führt geradeaus, soweit das Auge reicht, und es dauert schon mal zwei Stunden, bevor wir weit vor oder hinter uns ein weiteres Auto ausmachen können. Hier bekommt man einen Eindruck von der Größe dieses Landes. Bei den auf der Karte eingezeichneten Orten handelt es sich manchmal nur um eine Tankstelle und einen kleinen Laden. Wenn wir stehen bleiben und aussteigen, umgibt uns flirrende Hitze und absolute Stille, nur ein paar zirpende Grillen sind zu hören. Wir wäghen uns einen Moment lang ganz allein auf der Welt.

Natürlich ist man auf diesen leeren Straßen versucht, die erlaubten 55 Meilen/h zu überschreiten. Wie aus dem Nichts taucht plötzlich

eine Highway Patrol hinter uns auf. Da nützt auch das Bremsen nichts mehr. Aber der nette Officer läßt uns nach einer Strafpredigt ohne Ticket weiterfahren. Er war zu Besuch in Deutschland. Da haben wir noch einmal Glück gehabt.

In Cedar City befinden wir uns bereits im Staate Utah. Hier erwarten wir die Höhepunkte unserer Reise. Nirgendwo sonst auf der Welt soll es solch eine Vielfalt an Naturschönheiten geben. Und richtig: hier sind Superlative angebracht. Im Bryce Canyon National Park stehen wir atemlos vor den bizarr geformten Türmchen, Säulen und Zinnen aus rotem und grauweißem Sandstein. Immer wieder vermitteln Aussichtspunkte einen noch schöneren Blick auf die durch Erosion entstandenen Gebilde. Plötzlich zieht ein Gewitter herauf, und der schwarzgraue Himmel läßt die steinerne Stadt in wieder neuem, ganz anderem Licht leuchten. Unvergeßlich!

Unser nächstes Ziel ist der Zion National Park. Diesen biblischen Namen hat der Park von den Mormonen erhalten, die sich hier im 19. Jahrhundert angesiedelt und die Schlucht des Virgin River mit all ihrer Schönheit aus rotem Navajo-Sandstein mit himmlischen Gefilden verglichen haben. Das Wasser hat





sich hier als Bildhauer betätigt und aus den verschiedenen Gesteinsschichten wahre Kunstwerke geschaffen.

Nun geht es ein Stück nach Süden, nach Arizona hinein, denn wir möchten auch dem Grand Canyon einen Besuch abstatten. Allerdings wollen wir ihn diesmal von der Nordseite her ansehen, nachdem wir seinerzeit seine ganze Pracht von der Südseite



bestaunen konnten. Wir sind ein wenig enttäuscht. Am Nordrand der gewaltigsten Schlucht der Erde, die der Colorado River in das über 2000 m hohe Plateau gefressen hat, sind wir nicht so überwältigt, wie wir es ehemals am südlichen Rand waren. Unvergleichlich schöner ist der Blick in den 1600 m tiefen Canyon, besonders wenn auch noch die Sonne das Gestein in vielerlei Farben taucht. Inzwischen hat man auch dieses Gebiet mit ca. 400 km Länge zum Nationalpark erklärt.

Weiter geht es durch den Marble Canyon nach Page am Lake Powell, dem zweitgrößten Stausee der USA. Etwas oberhalb des Sees sieht man noch viele Felsspitzen aus dem Wasser ragen, das 17 Jahre gebraucht hat, um das Tal mit seinen 3000 km Uferlinie zu füllen. Unser nächstes Ziel ist Moab, Utah. Auf dem Weg dorthin sind wir durch das Monument Valley gefahren, das vielen Western-



Filmen als Kulisse gedient hat. Man zahlt den Indianern einen Obulus, um hindurchzukommen – eine ihrer wenigen Einnahmequellen.

Von Moab aus bietet sich uns der Canyonlands Nationalpark am Zusammenfluß von Colorado und Green River für einen Besuch an. Auf dem 1800 m hohen Plateau soll man manchmal 160 km weit sehen können. Dieser Nationalpark gefällt uns sehr, verläuft sich doch kaum ein Besucher hierher. Weitaus interessanter und aufregender aber ist der Arches Nationalpark mit seinen über 200 von der Natur geschaffenen Bögen aus rötlichem Sandstein und vielen anderen Felsformationen, denen man oft witzige, aber durchaus treffende Namen gegeben hat, wie z.B. "die drei schwätzenden Frauen", die man unschwer erkennen kann. Es fällt uns schwer, diese Märchenwelt wieder zu verlassen.

Auf unserer Weiterfahrt nach Norden ist Salt Lake City eine willkommene Abwechslung. Nach soviel Natur empfinden wir die Stadt als riesig, obwohl sie nur 170.000 Einwohner zählt. Die Mormonen haben sich Mitte des vorigen Jahrhunderts hier niedergelassen und die Gegend am Großen Salzsee durch Bewässerung in fruchtbares Land verwandelt. Salt Lake City ist ihr religiöses Zentrum. Durch den Tempelbezirk führt uns ein junges Mädchen, eine Deutsche aus dem Ruhrgebiet, wie sich bald herausstellt. Sie hat sich der Sekte für 1 1/2 Jahre als Missionarin zur Verfügung gestellt.

Von unserem nördlichsten Ziel, dem Yellowstone Park, trennen uns noch ca. 560 km. Wir übernachten in Rexburg, 130 km vor dem Westeingang zum Park. Als wir am nächsten Morgen früh starten, regnet es in Strömen, und je mehr wir uns dem Park nähern, um so

winterlicher wird es. Schließlich schneit es heftig, und das Mitte Juni. Kaum trauen wir unseren Augen. Die weltweit größte Ansammlung von Geysiren, heißen Quellen und kochenden Schlammlöchern präsentiert sich uns im Winterkleid, ein einmaliger Anblick! Zwar sehen wir nichts von den umliegenden bis zu 3500 m hohen Bergen, dafür kommen wir aber gerade rechtzeitig, um einen der spektakulären, ungefähr alle 70 Minuten stattfindenden Ausbrüche des Old Faithful Geysirs mitzuerleben. Ca. 40.000 l heißes Wasser bringt er hervor und bis zu 55 m hoch ist die Wassersäule. Über Holzplanken gelangen wir zu den einzelnen Heißwasserquellen und brodelnden Schlammlöchern, atmen den schwefeligen Geruch und empfinden den vulkanischen Untergrund als ein wenig unheimlich. Unterwegs treffen wir auf einen stattlichen Wapiti-Hirsch, auch mal auf einen Koyoten; einem Grizzly-Bären begegnen wir – glücklicherweise – nicht.

Aufgrund des Schnees sind einige Straßen gesperrt worden. Daher verlassen wir den Park durch den Südausgang und durchqueren den Grand Teton Nationalpark, der sich mit seinen hohen, schneebedeckten Bergen anschließt.

Nach fast 14 Tagen auf den Straßen regt sich in uns der Wunsch nach Meer, Strand und Ruhe, und wir haben die Südküste Oregons im Visier. Drei weitere Tage sind wir unterwegs, durch Idaho mit seinen endlosen Kartoffelfeldern, immer wieder dem Lauf des Snake River folgend, dann durch wüstenähnliche Landstriche, in Oregon durch ausgedehnte Seen- und Waldgebiete. An einem fast ausgetrockneten See geraten wir in einen riesigen Heuschreckenschwarm, so daß wir nicht aus dem Auto aussteigen können.

Schließlich landen wir in Brookings Harbor, an der Grenze nach Californien, wo wir uns einige Tage in der Sonne aalen und uns sehr wohlfühlen. Von dort bleiben wir auf dem Highway 101, der uns nach Absteuern durch die Redwood Trees und ins Sacramento Valley zurück nach San Francisco führt. Begeistert wie beim ersten Mal verlassen wir dieses Land. Schon jetzt freuen wir uns auf das Wiederkommen.

